

26. Sep. 1921

TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG

PROGRAMM

FÜR

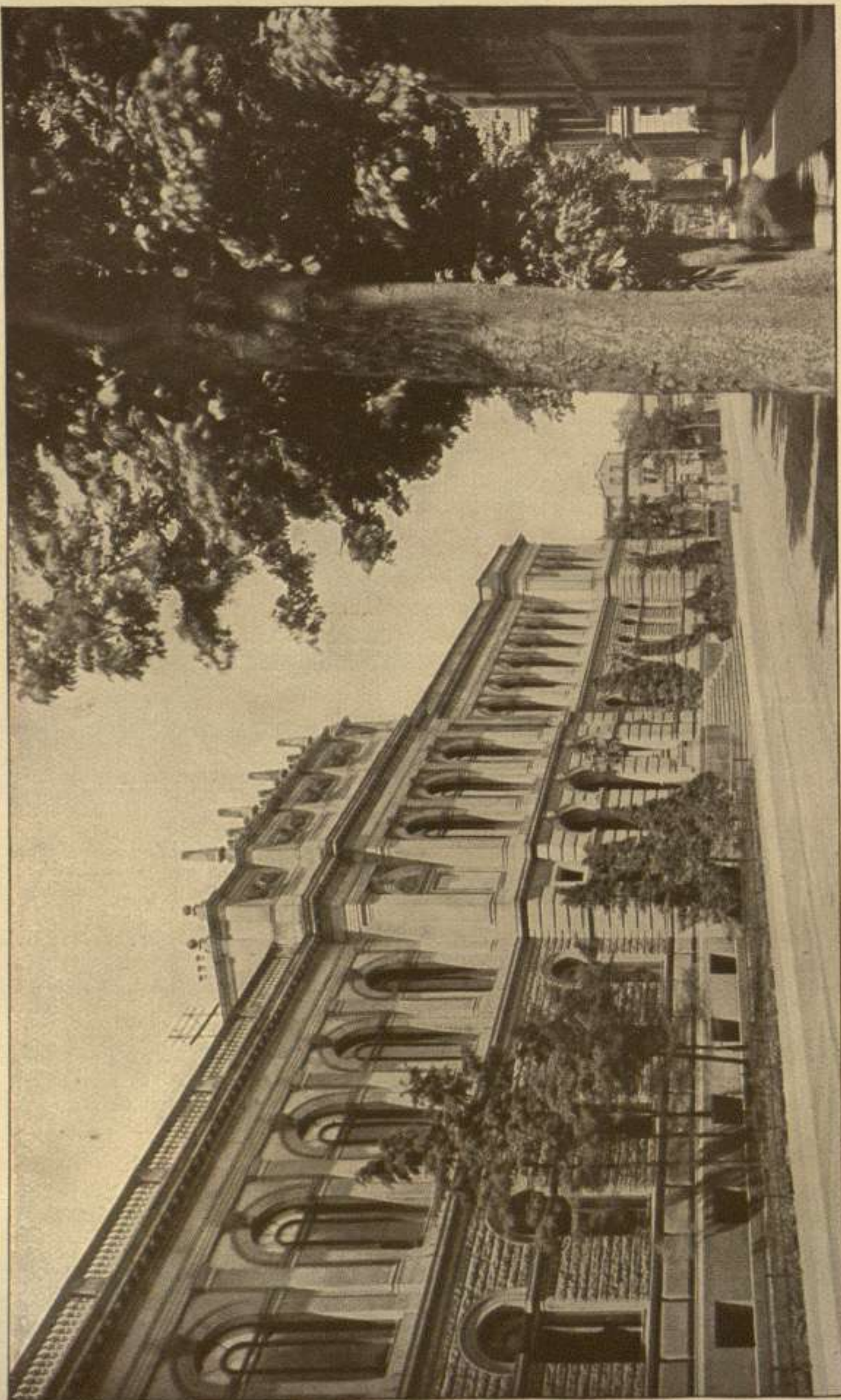
DAS STUDIENJAHR 1921—1922

BRAUNSCHWEIG

DRUCK VON FRIEDR. VIEWEG & SOHN

1921

3562.



Technische Hochschule zu Braunschweig.

TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1921 — 1922

BRAUNSCHWEIG

DRUCK VON FRIEDR. VIEWEG & SOHN

1921



INHALT.

	Seite
§ 1. Einrichtung der Hochschule	1
§ 2. Einteilung des Studienjahres und Aufnahmezeiten	4
§ 3. Aufnahmebestimmungen	5
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	7
§ 6. Halbjahrsprüfungen und -zeugnisse	8
§ 7. Verlassen der Hochschule	9
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	9
§ 9. Gebühren	11
§ 10. Preise und Stipendien	12
§ 11. Allgemeines	14
§ 12. Akademische Behörden	15
§ 13. Personalbestand	20
§ 14. Institute	22
§ 15. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	37
§ 16. Studienpläne	

Einrichtung der Hochschule.

Die Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau und Elektrotechnik,
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für technische Physik, Mathematik und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, sowie allgemein bildende Wissenschaften.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig dem auf den Technischen Hochschulen in Aachen, Berlin, Breslau, Danzig, Hannover, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig zur Zulassung zu den oldenburgischen Staatsprüfungen im Land-, Wasser-, Straßen-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbaufaches von Mecklenburg-Schwerin nach einer Mitteilung der dortigen Regierung vom 16. Januar 1905 die Diplomprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache an der Technischen Hochschule zu Braunschweig ablegen.

Hinsichtlich der **Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Preussischen und der Braunschweigischen Landesregierung. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Diplomprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der beiden Regierungen;
2. die Berechtigung aller, die hier die Diplomprüfung bestanden haben, zur Zulassung zur zweiten Hauptprüfung in Preußen und zum höheren preussischen Staatsdienste;

3. die Berechtigung der braunschweigischen Staatsangehörigen, die vor einem preußischen Diplomprüfungsausschusse bestanden haben, zur Zulassung zur zweiten braunschweigischen Hauptprüfung und zum braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. nach bestandener Diplomhauptprüfung die Ernennung zum braunschweigischen oder preußischen Regierungsbauführer je nach Wahl.

Auf Grund einer mit der Hessischen Regierung getroffenen Vereinbarung berechtigt der auf der Technischen Hochschule zu Braunschweig erworbene Grad eines Diplom-Ingenieurs für die Zulassung zur Staatsprüfung im höheren Baufache und für den höheren Staatsdienst in Hessen, wie auch der auf der Technischen Hochschule zu Darmstadt erworbene Grad eines Diplom-Ingenieurs für die Zulassung zur Staatsprüfung im höheren Baufache und für den höheren Staatsdienst in Braunschweig berechtigt.

Die Prüfungen werden von den verschiedenen Diplomprüfungsausschüssen nach Maßgabe der Prüfungsvorschriften abgehalten. Die Prüfungsordnungen der Abteilungen I bis IV sind neu bearbeitet; hinzugekommen ist die Prüfungsordnung für technische Physik. Der Studiengang ist so eingerichtet worden, daß nur in den ersten 6 Semestern der fest vorgeschriebene Aufbau erhalten bleibt, daß aber alsdann der Studierende Freiheit hat, sich nach seinem Wunsch in besonderen Gebieten auszubilden. In den ersten Semestern wird die für jeden Ingenieur notwendige Stammlehre erledigt, die sich über die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer, die technischen und staatswissenschaftlichen Gebiete erstreckt; in den letzten Semestern werden die fachtechnischen Gegenstände in vertiefter Form durchgeführt und möglichst vielseitige Vorlesungen, insbesondere auch wirtschaftlicher Art zur Auswahl geboten. — In dem Studienplane der 3. Abteilung sind die durch die Neuregelung notwendigen Änderungen übrigens erst für die beiden ersten Studienjahre berücksichtigt, da der neue Studiengang allmählich von unten nach oben aufgebaut werden soll.

Diplom-Ingenieure jeder deutschen Technischen Hochschule können sich der **Doktorprüfung** an der Technischen Hochschule unterziehen. — Während seither Diplom-Ingenieure nur in der 1., 2., 3., 4. und 5. Abteilung zum Doktor-Ingenieur promoviert werden konnten, ist jetzt durch Verfügung des Staatsministeriums auch in der 6. Abteilung die Promotion zum Doktor-Ingenieur zugelassen, und zwar in der Weise, daß

- a) Diplom-Ingenieure zur Promotion in Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften,
- b) wissenschaftlich gebildete, staatlich geprüfte Lehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung, die einen Teil ihrer Ausbildung an einer Technischen Hochschule erhalten haben oder an einer solchen Assistent gewesen sind, zur Promotion auf einem Gebiete ihrer Fachrichtung zugelassen werden können.

Der Besuch der pharmazeutischen Abteilung wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleichgeachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie die pharmazeutische Prüfung ablegen. Die Braunschweigische Regierung ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Vor der mit der Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker kann der Befähigungsausweis zur chemisch-technischen Untersuchung und Beurteilung von Nahrungs-, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen erworben werden. Die auf Grund dieser Prüfungen erlangten Befähigungsausweise haben Gültigkeit für das Gebiet des Deutschen Reiches. Die in Verbindung mit dem Laboratorium für Nahrungsmittelchemie errichtete „Nahrungsmitteluntersuchungsstelle“ ist eine staatliche Anstalt zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln im Sinne des § 16 der Prüfungsvorschriften für Nahrungsmittelchemiker vom 22. Februar 1894, in welcher Studierende die nach diesen Vorschriften erforderliche praktische Tätigkeit ausüben können.

Nach § 5 der preußischen Ordnungen der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen kann bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie die Zeit des ordnungsmäßigen Studiums teilweise an einer deutschen Technischen Hochschule verbracht sein. (Siehe weiteres in § 16, S. 56.)

In den Wirtschaftswissenschaften ist die Auswahl an Vorlesungen und Übungen so groß, daß Studierende der Volkswirtschaftslehre einen Teil ihres Studiums an unserer Hochschule ablegen können.

In der Allgemeinen Abteilung ist ein Studiengang für Technische Physiker eingerichtet, der 4 Jahre umfassen und den Studierenden den Abschluß durch eine besondere Diplomprüfung ermöglichen soll. Solche Diplom-Ingenieure können sich dann ebenfalls der Doktorprüfung unterziehen.

Die Einfügung verschiedener Vorlesungen auf landwirtschaftlich-technischen Gebieten soll Architekten, Bauingenieuren, Maschineningenieuren und Chemikern ermöglichen, sich die nötigen Grundlagen zu verschaffen, damit sie später als Landwirtschafts-Ingenieure tätig sein können. Auf die betreffenden Vorlesungen wird in den Studienplänen der einzelnen Abteilungen besonders hingewiesen.

§ 2.

Einteilung des Studienjahres und Aufnahmezeiten.

Die Vorlesungen des Winterhalbjahrs beginnen am 18. Oktober 1921 und dauern bis zum 19. März 1922; diejenigen des Sommerhalbjahrs nehmen

am 18. April 1922 ihren Anfang und endigen am 31. Juli. Außer den durch die Einteilung des Studienjahrs bedingten Ferien bestehen noch solche zu Weihnachten von 14 Tagen und zu Pfingsten von 10 Tagen.

Die Anmeldungen für das Winterhalbjahr werden vom 10. Oktober 1921 und für das Sommerhalbjahr vom 10. April 1922 ab, morgens von 9 bis 12 Uhr, im Zimmer 5 angenommen.

Für Kriegsteilnehmer und frühere Freiwillige der Reichswehr oder eines Freikorps sind die mannigfaltigsten **Erleichterungen** eingeführt, um eine schnelle Durchführung des Studiums und einen günstigen Abschluß zu erreichen; außer den in einem besonderen Merkblatt zusammengestellten Erleichterungen kommen noch verschiedene andere wichtige hinzu, die sich auf die Prüfung selbst und die zur Prüfung abzuliefernden Zeichnungen beziehen. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Dekane.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

I. Allgemeine Bestimmungen.

Meldungen zur Aufnahme in die Technische Hochschule haben in der Kanzlei der Hochschule (Pockelsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 5, F. 2880, 4525 und 4591) zu geschehen. Die sich Meldenden werden als Studierende, Fachhörer oder Gasthörer eingeschrieben.

Bei der Meldung ist außer den unten geforderten Nachweisen über die Vorbildung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuches der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar vorher eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Studierende und Fachhörer sind den Gesetzen und Verordnungen der Hochschule, sowie den besonderen Disziplinarbestimmungen unterworfen. Diese Vorschriften werden bei der Aufnahme den Studierenden und Fachhörern eingehändigt, die ihre Befolgung dem Rektor durch Handschlag anzugeloben haben. Gasthörer, die gegen die Ordnung verstoßen, werden von dem Besuch der Hochschule ausgeschlossen.

Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die aus dem vorigen Halbjahr Gebliebenen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Halbjahrs ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel daselbst anzugeben.

II. Besondere Bestimmungen.

a) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme **deutscher Reichsangehöriger** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Oberrealschule, einer der früheren bayerischen Industrieschulen oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich die gleichen Lehrziele wie die angegebenen Schulen erreichen, werden als gleichwertig anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, die von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Als Studierender der 5. Abteilung wird nur aufgenommen, wer vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehilfenzeit in einer deutschen Apotheke erbracht hat.

Zur Aufnahme von **Ausländern** ist das Reifezeugnis einer in dem Lande ihrer Herkunft staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, das dort zum Hochschulstudium berechtigt und dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleichzuachten ist.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Über die Anerkennung ausländischer Reifezeugnisse behufs der Aufnahme als Studierender entscheidet die Braunschweigische Regierung*). Die Zulassung von Ausländern zur Hochschule kann nur mit Genehmigung der Regierung erfolgen.

Ausländer haben neben den Abgangszeugnissen etwa besuchter Hochschulen einen gültigen Paß ihres Heimatsstaates und ein Führungszeugnis ihrer Heimatsbehörde oder der letzten Aufenthaltsbehörde aus dem laufenden Jahre vorzulegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen Englisch, Französisch und Italienisch, ausgestellten Zeugnissen muß eine durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzung in deutscher Sprache beigegeben werden**).

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt, aber in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden kann.

*) Eine Zusammenstellung derjenigen außerdeutschen Lehranstalten, deren Zeugnisse nach einer Verfügung der Braunschweigischen Regierung bis auf weiteres als gleichwertig mit den zur Aufnahme berechtigenden deutschen Reifezeugnissen anerkannt sind, wird auf Wunsch von der Hochschule zugesandt.

**) Die endgültige Überweisung von Arbeitsplätzen an neu eintretende Ausländer geschieht erst nach Ablauf von zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungen.

Frauen werden unter den gleichen Bedingungen als Studierende aufgenommen; den im ersten Absatz von § 3 IIa) aufgeführten Anstalten gelten als gleichwertig die anerkannten deutschen Studienanstalten und Mädchenoberrealschulen.

b) Aufnahme als Fachhörer*).

Als Fachhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, die mindestens die Reife der Obersekunda einer neunklassigen Lehranstalt besitzen oder durch Zeugnisse den gleichen Grad der Allgemeinbildung nachweisen. Die Aufnahme erfolgt nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Dekan die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtsziele nicht gefährdet werden**).

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen***).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen Englisch, Französisch und Italienisch, ausgestellten Zeugnissen muß eine durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzung in deutscher Sprache beigegeben werden.

Frauen werden nach Beibringung gleichwertiger Zeugnisse unter den gleichen Bedingungen aufgenommen.

c) Aufnahme als Gasthörer.

Personen reiferen Alters, die ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

Die Aufnahme von Ausländern kann nur mit Genehmigung der Regierung erfolgen.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden, Fachhörer und Gasthörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; den Studierenden und Fachhörern wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten

*) Die Fachhörer betreiben zwar ein vollständiges Fachstudium, können aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

**) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder ein Progymnasium, ein Realprogymnasium oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Fachhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel zu versagen. Ihnen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit, das Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

***). Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung eines deutschen Konsuls zu bestätigen. Reichsausländer können als Fachhörer nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und nur mit Genehmigung der Regierung zugelassen werden.

Studienpläne, die die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch zweckentsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände ist dafür gesorgt, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

In den Abteilungen II und III wird das Studium zweckmäßig im Winterhalbjahre begonnen. Die Studierenden der übrigen Abteilungen können im Winter- oder im Sommerhalbjahre beginnen.

Wenn den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht erscheint, oder wenn sie Fragen über die Einrichtung ihres Studiums zu stellen haben, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Dekane zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende und Fachhörer ist verpflichtet, mindestens 15 Wochenstunden zu belegen.

Studierende können nach Erledigung ihres Fachstudiums zu dessen Ergänzung noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und Fachhörer erhalten bei ihrer Aufnahme ein Belegheft und einen Belegbogen, die Gasthörer zwei Belegbogen, in die sie die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Bezeichnung und Reihenfolge einzutragen haben. Das Belegheft ist für die ganze Studienzeit gültig; die Belegbogen sind im Anfange eines jeden neuen Halbjahrs im Verwaltungszimmer abzuholen.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 4, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Das Belegen der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung der Beleggebühr (§ 9) im Kassenzimmer oder durch ihre Stundung. **Das Belegen muß binnen 4 Wochen nach Anfang des Halbjahrs geschehen.** Studierende und Fachhörer, die nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Gasthörer, die überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist belegt haben, werden durch den Rektor verwarnet und, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen.

Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Belegheft oder der Belegbogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Abmeldung geschieht in der Kanzlei in den beiden letzten Wochen des Halbjahrs. Die Studierenden sämtlicher Abteilungen sowie die Fachhörer haben ihr Belegheft dort persönlich zur Abstempelung vorzulegen. Ist die Abmeldung aus besonderen Gründen ausnahmsweise früher oder später als in der bezeichneten Zeit erforderlich, oder kann das Belegheft zur Abstempelung aus besonderen Gründen nicht persönlich vorgelegt werden, so bedarf die Abstempelung der Genehmigung des Rektors.

Die Gasthörer brauchen sich nur abzumelden, wenn sie Halbjahrszeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Halbjahrszeugnis (§ 6) oder eine Abgangsbescheinigung (§ 7) ausgestellt und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

§ 6.

Halbjahrsprüfungen und -zeugnisse.

Den Studierenden, Fachhörern und Gasthörern werden auf Verlangen Halbjahrszeugnisse erteilt, in welchen für einzelne Unterrichtsfächer, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Wer ein solches Zeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Belegheft oder seinen Belegbogen spätestens 2 Wochen vor Schluß des Halbjahrs den einzelnen Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Halbjahrs in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Das Halbjahrszeugnis wird nur den Teilnehmern an Übungen und den Halbjahrsprüfungen ausgestellt. Diese Prüfungen finden bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen für diejenigen Studierenden, Fachhörer und Gasthörer, die Halbjahrszeugnisse erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Halbjahrs statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche rechtzeitig vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Dozenten nicht zustande gekommen, so wird sie zu Anfang des nächsten Halbjahrs nachgeholt. War ein Studierender durch ärztlich bezeugte Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert, so kann er die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Halbjahrs um eine besondere Nachprüfung ersuchen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Dekan ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über das der Abteilung die Entscheidung zusteht.

Halbjahrszeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung der Vorlesungen und Übungen ausgestellt.

§ 7.

Verlassen der Hochschule.

Alle Studierenden, Fachhörer und Gasthörer haben ihren Abgang schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen. Auf schriftlichen Antrag wird ihnen eine Abgangsbescheinigung je nach Wunsch mit oder ohne Angabe der belegten Vorlesungen und Übungen ausgestellt.

Die Vorlesungen und Übungen werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung in die Abgangsbescheinigung aufgenommen. Abschriftliche Zusammenstellungen der in den Belegheften einzutragenden Halbjahrszeugnisse werden nicht gegeben.

Der Antrag auf Erteilung einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Belegheftes oder sämtlicher Belegbogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Halbjahrs in der Kanzlei anzubringen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Die Studierenden können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs (Dipl.-Ing.) erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplomprüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Gebühren.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende	10 M
2. Einschreibgebühr für Hörer:	
a) für Fachhörer für das Halbjahr	10 „
b) „ Gasthörer „ „ „	5 „
3. Gebühr für Abgangsbescheinigungen für Studierende und Hörer	5 „
4. Büchereigebühr für das Halbjahr*)	10 „
5. Beitrag zur Kasse der Studentenschaft für das Halbjahr	15 „
6. Beleggebühren (für Studierende und Hörer gleich):	
A. für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde .	8 „
B. für die Teilnahme an den Arbeiten	

*) Gasthörer zahlen diese Gebühr nur, wenn sie Bücher entleihen.

im pharmazeutischen Institut	
a) Praktikantengebühr	20 M *)
b) Beleggebühr	80 „
in jedem der anderen chemischen Institute	
a) Praktikantengebühr	40 „ *)
b) Beleggebühr	120 „
halbe Plätze in den chemischen Laboratorien für alle Abteilungen **)	
a) Praktikantengebühr	20 „ *)
b) Beleggebühr	70 „

Den Praktikanten der chemischen Laboratorien ist gestattet, für die Beleggebühr von 120 M und die Praktikantengebühren die eine Hälfte des Halbjahres in einem, die andere Hälfte in einem zweiten dieser Laboratorien zu arbeiten.

In der Versuchsanstalt für Bauingenieurwesen	
a) Praktikantengebühr	10 M *)
b) Beleggebühr	15 „

im Maschinenlaboratorium II	
a) Praktikantengebühr	20 „ *)
b) Beleggebühr	40 „

im physikalischen Praktikum I für jeden Nachmittag (2 bis 6 Uhr)	
a) Praktikantengebühr	5 „ *)
b) Beleggebühr	25 „

im physikalischen Praktikum II	
a) Praktikantengebühr	15 „ *)
b) Beleggebühr	80 „

im elektrotechnischen Laboratorium, im Festigkeitslaboratorium, im Maschinenlaboratorium I, im Maschinenlaboratorium für Chemiker, im mechanisch-technologischen Laboratorium, im mineralogischen und geologischen Institut, sowie für Teilnahme an den mikroskopischen Übungen	
für jede wöchentliche Übungsstunde	
a) Praktikantengebühr	3 „ *)
b) Beleggebühr	8 M

(Höchstbetrag 20 M)

*) Außerdem ist für die Institutsgehilfen ein Betrag zu entrichten, dessen Höhe zu Anfang eines jeden Halbjahres festgesetzt wird.

**) Von den Angehörigen der 4. Abteilung können halbe Plätze nur dann belegt werden, wenn der betreffende Institutsvorstand im Belegheft und Belegbogen ausdrücklich im Einzelfalle sein Einverständnis hierzu erklärt hat.

an den bakteriologischen Übungen für jede Wochenstunde

a) Praktikantengebühr	4 M *)
b) Beleggebühr	10 „

- Die Beleggebühr für Privat-Vorlesungen und -übungen bestimmen die einzelnen Dozenten.
- Ausländer haben die Beleggebühren in doppeltem Betrage, die übrigen Gebühren in 3 facher Höhe zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien und jeder Teilnehmer an den mineralogischen Übungen am Anfang eines jeden Halbjahrs im Kassenzimmer den Betrag von 20 M zu hinterlegen.

Die Gebühren sind binnen 4 Wochen nach Anfang des Halbjahrs zu entrichten (siehe § 5, dritter Absatz).

Eine Stundung der Beleggebühr auf höchstens 2 Monate wird Studierenden bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Halbjahrs bei dem Rektor unter Angabe stichhaltiger Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Rückzahlung der ganzen Beleggebühr oder eines Teiles davon kann einer beschränkten Zahl von befähigten Studierenden, Fachhörern und Gasthörern, deren Bedürftigkeit offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Halbjahrs bewilligt werden, und zwar nur dann, wenn die Bewerber Zeugnisse über An- und Abmeldung sowie über den Erfolg ihres Studiums beigebracht und sich würdig geführt haben. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Halbjahrs in der Kanzlei einzureichen. Für Kriegsteilnehmer sind besondere Vergünstigungen festgesetzt.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, die alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden der Hochschule bewerben. Auch können für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, die in den Laboratorien sowie in anderen Hochschulinstituten im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, Preise verliehen werden.

Die Preisarbeiten können geeignetenfalls als Diplomarbeiten anerkannt werden.

*) Außerdem ist für die Institutsgehilfen ein Betrag zu entrichten, dessen Höhe zu Anfang eines jeden Halbjahres festgesetzt wird.

Den Studierenden und Fachhörern ist eine größere Zahl von Stipendien zugänglich, und zwar aus

1. dem Stipendien- und Prämienfonds — diese werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Staate Braunschweig nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M* bewilligt —,
2. dem Ertrage der öffentlichen Vorträge,
3. der Gauß-Stiftung,
4. der Ottmer-Stiftung,
5. der Schöttler-Stiftung,
6. der Mackensen-Stiftung,
7. der Allgemeinen Jubiläums-Stiftung,
8. der Jubiläums-Stiftung der Stadt Braunschweig,
9. der Dr. Ernst-Schmidt-Stiftung,
10. der Vieweg-Tepelmann-Stiftung,
11. der Dr. von Böttinger-Stiftung,
12. der Buchler-Stiftung,
13. der Viewegschen Familienstiftung,
14. der Westermannschen Stiftung.

Die Satzungen der einzelnen Stipendienstiftungen können in der Kanzlei eingesehen werden. Aufforderungen des Rektors zur Einreichung von Bewerbungen für Stipendien werden am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und sich würdig geführt haben; auf Kriegsteilnehmer wird hierbei besondere Rücksicht genommen. Diese Gesuche sind bis zu dem vom Rektor am schwarzen Brette angezeigten Zeitpunkte in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Sämtliche Zeichensäle sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren sind den Studierenden, Fachhörern und Gasthörern der Hochschule, solange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, und zwar im Winterhalbjahr von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommerhalbjahr von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

In den Ferien wird, soweit ein Bedürfnis vorliegt, mindestens je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen an allen Wochentagen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sowie das Botanische Institut sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags,

im Winterhalbjahr von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommerhalbjahr von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, das Mineralogisch-geologische Institut dagegen im Winterhalbjahr von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr, sowie im Sommerhalbjahr von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr.

Das Festigkeits- und Maschinen-Laboratorium, in der Nähe des Hauptgebäudes, Spielmannstraße 10, gelegen, ist für Anfänger, die gruppenweise üben, zu den für diese Übungen festgesetzten Zeiten, Fortgeschrittenen aber während des Halbjahrs an allen Wochentagen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet. Zur Ausarbeitung der Versuchsergebnisse ist der Arbeitssaal täglich allen Studierenden zugänglich. Diplom- und Doktorarbeiten können auch während der Ferien ausgeführt werden.

Im Wasserbau-Laboratorium, am Okerufer unterhalb des Wendenwehrs gelegen, werden wassertechnische Übungen regelmäßig im Sommer an einem Nachmittage der Woche abgehalten. Außerdem können zu anderer Zeit Sonderstudien im Anschluß an die Konstruktionsübungen sowie zur Vorbereitung von Diplom- oder Doktorarbeiten unternommen werden.

Im Institut für Wirtschaftswissenschaft, das mit einer reichhaltigen Bücherei verbunden ist, werden regelmäßig Übungen unter Leitung der Dozenten abgehalten; aber auch außerhalb der Übungsstunden ist es zu Studienzwecken zugänglich.

Die Übungen im Dampftechnischen Institut werden zu Beginn des neuen Studienjahrs aufgenommen werden, soweit dies der Stand der Bauarbeiten gestattet. Der Bau des Instituts für Elektromaschinenbau ist beendet; das Institut wird mit Beginn des Winterhalbjahres 1921/22 in Benutzung genommen.

Der Botanische Garten der Technischen Hochschule ist an den Wochentagen im Sommer von 7 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr, im Winter von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule kann den Studierenden und Fachhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen einen Teil des Fahrgeldes vergüten. — Gasthörer können sich an den Meßübungen und wissenschaftlichen Ausflügen beteiligen, sofern nach dem Urteile des betreffenden Dozenten die Unterrichtsziele dadurch nicht gefährdet werden. Den Gasthörern wird Fahrtvergütung nicht gewährt.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Fachhörer sind gegen Unfälle aller Art, die in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen unter

Leitung von Dozenten vorkommen und Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 2 *M* für das Halbjahr; der Betrag wird mit der Beleggebühr erhoben. Die Gasthörer werden auf ihren Wunsch unter denselben Bedingungen versichert. Die Entschädigungen betragen 5000 *M* für den Fall des Todes, 20000 *M* für den Fall der Invalidität und bis zu 3 *M* für den Tag als Ersatz der entstandenen Kurkosten.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Winterhalbjahr von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommerhalbjahr von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung des Lesezimmers ist in jedem Halbjahr eine Berechtigungskarte zu lösen (vgl. die Bestimmungen für die Benutzung der Bücherei und des Lesezimmers).

Die volleingeschriebenen Studierenden deutscher Staatsangehörigkeit sowie die nicht eingebürgerten volleingeschriebenen Studierenden deutscher Abstammung und Muttersprache der Hochschule bilden die Braunschweiger Studentenschaft. Die Interessen der Studentenschaft werden durch den Ausschuß der Studierenden (Asta) vertreten, der nach dem Verhältniswahlrecht aus allgemeinen gleichen Wahlen hervorgeht; er besitzt das Recht der Selbstverwaltung. Für allgemeine Zwecke der Studentenschaft wird von jedem Studierenden bei Semesterbeginn ein bestimmter Beitrag erhoben (§ 9); die Kasse wird von dem Ausschuß selbständig verwaltet.

Wünsche von Studierenden einzelner Abteilungen werden durch ihre Fachkommission den Dekanen bzw. dem Rektor vorgetragen.

Um eine enge Verbindung zwischen dem Lehrkörper der Hochschule und der Studentenschaft zu erhalten und das hier bestehende Vertrauensverhältnis in jeder Weise zu stärken, ist seit Beginn des vorletzten Studienjahrs ein Studienausschuß ins Leben gerufen worden, der aus fünf Professoren und fünf von den Studierenden gewählten Studenten besteht und in dem Fragen allgemeiner Natur erledigt werden.

§ 12.

Akademische Behörden.

I. Rektor und Prorektor.

Rector magnificus: Prof. Dr. **Robert Fricke**.

Prorektor: Prof. Dr. **Heinrich Timerding**.

II. Senat.

1. Rektor Prof. Dr. **Robert Fricke**, Vorsitzender.
2. Prorektor Prof. Dr. **H. Timerding**, stellvertr. Vorsitzender.
3. Prof. **K. Mühlenpfordt**, Dekan der Abteilung für Architektur.

4. Prof. Dr.-Ing. **K. Risch**, Dekan der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
5. Prof. Dr. techn. **F. Unger**, Dekan der Abteilung für Maschinenbau.
6. Prof. Dr. **K. Fries**, Dekan der Abteilung für Chemie.
7. Prof. Dr. **H. Beckurts**, Dekan der Abteilung für Pharmazie.
8. Prof. Dr. **W. Roth**, Dekan der Abteilung für technische Physik, Mathematik und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und allgemein bildende Wissenschaften.

III. Konzil.

Diesem gehören alle planmäßigen im Amte befindlichen Professoren an.

§ 13.

Personalbestand.

I. Lehrkörper.

1. Planmäßige Professoren.

Dr. **Heinrich Beckurts**, Geheimer Medizinalrat (Fallerslebertorwall 22, F. 4525), o. Prof. für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Otto Denecke (Bertramstraße 39), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.

Dr. **Hermann Diesselhorst** (Leisewitzstraße 5), o. Prof. für Physik.

Dipl.-Ing. **Richard Düll**, o. Prof. für Maschineningenieurwesen.

Dr. **Kurt Eisenmann** (Hagenstraße 17), o. Prof. für technische Mechanik (einschließlich Statik der Baukonstruktionen).

Dr. **Robert Fricke**, Geheimer Hofrat (Kaiser Wilhelmstraße 17), o. Prof. für höhere Mathematik.

Carl Friedmann, Geh. Hofrat (Gaußstraße 26), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.

Dr. **Karl Fries** (Bammelsburgerstraße 2), o. Prof. für Chemie.

Dr. **Gustav Gassner** (Bültenweg 66), o. Prof. für Botanik und Direktor des botanischen Gartens.

Georg Lübke, Geh. Hofrat (Am Fallerslebertore 13, F. 2707), o. Prof. für Baukunst.

Dr.-Ing. E. h. **Arthur Lüdicke**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22, F. 3148), o. Prof. a. D., Textilwesen.

Wilhelm Lührs (Wachholtzstraße 15), o. Prof. für Geodäsie.

Dr. phil. und Dr.-Ing. E. h. **Richard Meyer**, Geh. Hofrat (Bismarckstr. 14, F. 3864), o. Prof. a. D., Chemie.

Dr.-Ing. E. h. **Max Möller**, Geheimer Hofrat (Geysstraße 1), o. Prof. für Ingenieurbauwesen.

Karl Mühlenpfordt, Architekt (Wilhelmitorwall 29, F. 483), o. Prof. für Baukunst.

Dr.-Ing. **Erwin Neumann**, Baurat, o. Prof. für Ingenieurbauwesen.

Dr. **Wilhelm Peukert**, Geh. Hofrat (Jerusalemstr. 6), o. Prof. für Elektrotechnik.

- Dr.-Ing. E. h. **Hermann Pfeifer**, Geheimer Hofrat (Am Stadtpark 4"), o. Prof. für Baukunst.
- Dr.-Ing. **Karl Pfeiderer** (Herzogin Elisabethstr. 6), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **Otto Reinke**, Geh. Hofrat (Gaußstraße 30), o. Prof. für Chemie.
- Dr.-Ing. **Kurt Risch** (Gaußstraße 31), o. Prof. für Ingenieurbauwesen.
- Dr. **Walther Roth** (Steinweg 42), o. Prof. für Chemie.
- Dr.-Ing. **Otto Schmitz** (Geysostr. 17), o. Prof. für Maschineningenieurwesen.
- Dr. techn. **Robert Schönhöfer** (Wehrstraße 1), o. Prof. für Ingenieurbauwesen.
- Dr.-Ing. E. h. **Rudolf Schöttler**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 73), o. Prof. a. D., Maschineningenieurwesen.
- Dipl.-Ing. Dr. rer. pol. **Theodor Schuchart** (an der Paulikirche 7), a. o. Prof. für Wirtschaftswissenschaft.
- Dr. **Ernst Stolley** (Fasanenstr. 54 a), o. Prof. für Mineralogie und Geologie.
- Hans Stubbe** (Ottmerstraße 9), o. Prof. für Baukunst.
- Dipl.-Ing. **Daniel Thulesius** (Obergstraße 2), a. o. Prof. für Freihandzeichnen und Kunstgewerbe.
- Dr. **Heinr. Timerding** (Kasernenstr. 23), o. Prof. für darst. Geometrie.
- Dr. techn. **Franz Unger** (Maschstraße 48), o. Prof. für Elektromaschinenbau.
- Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrat (Spielmannstraße 21), o. Prof. a. D., Physik.

2. Ordentliche Honorarprofessoren.

- Dr. phil. u. Dr.-Ing. E. h. **Hans Geitel**, Geh. Hofrat (Wolfenbüttel), Physik.

3. Außerplanmäßige Professoren.

- Dr. **Karl Bergwitz**, Studienrat (Altewiekring 65), a. o. Prof. für Physik.
- Dr.-Ing. **Otto Föppl** (Bernerstr. 10), a. o. Prof. für technische Mechanik und Stoffkunde.
- Dr.-Ing. **Adam Hofmann**, Regierungsbaumeister a. D., Generaldirektor der Kraftwagenfabrik H. Büssing (Fasanenstraße 53), a. o. Prof. für Automobilbau.
- Jakob Hofmann** (Bültenweg 87), a. o. Prof. für Modellieren.
- Dr. **Georg Jahn** (Kaiser Wilhelmstraße 77), a. o. Prof. für Volkswirtschaftslehre.
- Dr. **Otto Linde** (Schunterstraße 5), a. o. Prof. für Pharmakognosie.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Gaußstr. 14), a. o. Prof. für Fernmeldetechnik.
- Dr. **Alfred Rausch**, Geh. Studienrat, a. o. Prof. für Philosophie und Pädagogik.
- Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 80), Abteilungsvorsteher am Laboratorium für pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie, a. o. Prof. für allgemeine Chemie.
- Dr. **Hans Witte**, Studienrat (Wolfenbüttel, Marktstr. 4), a. o. Prof. für Physik.

4. Privatdozenten.

- Dr. **Franz Christoph**, Ministerialrat (Roonstr. 5), Landwirtschaftliche Technik und Siedlungswesen.

- Dr.-Ing. **Hermann Flesche** (Waterloostr. 2), Stadtbaukunst.
- Dr.-Ing. **Friedrich Wilhelm Meyer** (Hagenring 49), Technische Elektronik.
- Dr. **Otto Nolte** (Augusttorwall 2), Vorstand der landwirtschaftlichen Versuchsstation, Agrikulturchemie.
- Ludwig Probst**, Kunstmaler (Bodestr. 5, Atelier: Bültenweg 10), Aktzeichnen.
- Dr. **August Roloff** (Altewiekring 15, F. 3178), Geschichte u. Staatsbürgerkunde.
- Dr.-Ing. **Ludwig Zacharias**, Fabrikbesitzer (Wolfenbüttlerstr. 9, F. 1069), Maschineningenieurwesen.

5. Im Nebenamt tätige Dozenten.

- Dr.-Ing. **Franz Foedisch**, Regierungsbaumeister a. D., Landwirtschaftliche Maschinen.
- Hermann Fricke**, Regierungs- und Baurat (Kaiser Wilhelmstr. 58), Grundzüge des städtischen Tiefbaues.
- Dr. jur. **Karl Frölich**, Landgerichtsrat (Leonhardstr. 59), Rechtswissenschaft.
- Dr. **Hugo Kanter**, volkswirtschaftlicher Beirat der Handelskammer (Lützowstr. 1), Privatwirtschaftslehre.
- Gustav Kesselring**, Baurat (Husarenstr. 69), Statik.
- Dr. **Otto Lüning**, Leiter der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle (Gaußstr. 17), Nahrungsmittelchemie.
- Dr. **Paul Jonas Meier**, Prof., Geheimer Hofrat, Direktor des Landesmuseums (Husarenstraße 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
- Dr.-Ing. **Carl A. E. Müller**, Obergeringieur (Ratsbleiche 12, F. 3640), Förderanlagen für Massengüter.
- Dr. **Emil Pommer**, Landes-Ökonomierat (Campestr. 1), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Dr. med. **Walter Hans Schultze**, Prof., Prosektor (Cellerstr. 124), Gewerkrankheiten, Bakteriologie.
- D. **Karl Stange**, o. Professor an der Universität Göttingen (Göttingen, Hanssenstr. 10), Religionsphilosophie und Ethik.

6. Assistenten.

- Susanne Marie Beckurts**, Nahrungsmittelchemikerin (Adolfstr. 57), Assistentin an der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.
- Dr.-Ing. **Alfred Berndt**, Apotheker u. Nahrungsmittelchemiker (Zimmerstr. 27), erster Assistent am Laboratorium für pharm. Chemie u. Nahrungsmittelchemie.
- Hermann Biersack** (Humboldtstraße 20), Assistent für Geodäsie.
- Dipl.-Ing. **Hans Binneweis**, Regierungsbaumeister (Kastanienallee 8), Assistent für Wasserbau.
- Dipl.-Ing. **Herbert Dohms** (Gaußstr. 33), Assistent am Festigkeitslaboratorium.
- Dr. **August Eilert** (Adolfstraße 4), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

- Dipl.-Ing. **Arthur Faulwasser** (Wilhelmitorwall 12), Assistent am Maschinenlaboratorium.
- Kurt Fricke**, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker (Heinrichstr. 43), Assistent an der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.
- Gustav Grobe** (Moltkestr. 11), Assistent am elektrotechn. Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Ato Huisken** (Pockelsstr. 19), Assistent für Baukunst.
- Dipl.-Ing. **Fritz Jäger** (Howaldtstr. 5), Assistent für Maschineningenieurwesen.
- Heinrich Kirchhoff**, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker (Schandelah), Hilfsassistent für Botanik und Pharmakognosie.
- Dipl.-Ing. **Hans Kracke** (Raabestr. 5), Betriebsingenieur am Maschinenlaboratorium.
- Dr. **Ferdinand Krauss** (Nordstr. 12, F. 280), zweiter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dr. **August Kumm** (Fasanenstr. 23), Assistent für Mineralogie und Geologie.
- Dipl.-Ing. **Friedrich Lademann** (Steintorwall 1a), Assistent f. Eisenbahnwesen.
- Dr.-Ing. **Hans Leue** (Geysstraße 14), dritter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dr. **Hans Lindemann** (Nordstr. 22), erster Assistent am chem. Laboratorium (beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Abteilungsvorstehers).
- Dipl.-Ing. **Gustav Mackenrodt** (Fallerslebertorwall 16), Assistent für Baukunst.
- Hermann Meinecke**, Apotheker u. Nahrungsmittelchemiker (Wendenstr. 6), zweiter Assistent am Laboratorium für pharm. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Hans Moormann**, Apotheker und Nahrungsmittelchemiker (Campestraße 33), dritter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- N. N., Assistent für Tiefbau.
- N. N., Assistent für Baukonstruktionslehre.
- N. N., vierter Assistent am chemischen Laboratorium.
- N. N., fünfter Assistent am chemischen Laboratorium.
- Dipl.-Ing. **Karl Reese** (Pockelsstraße 8), Assistent für Brückenbau.
- Ilse Rüder**, Nahrungsmittelchemikerin (Bodestraße 23), Assistentin an der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.
- Dipl.-Ing. **Wilhelm Ruhrberg** (Göttingstraße 1), Assistent für Maschineningenieurwesen.
- Dr.-Ing. **Karl Schaper** (Göttingstraße 26), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
- Dipl.-Ing. **Hans Schönherr** (Kaiser Wilhelmstraße 71), Hilfsassistent für Maschineningenieurwesen.
- Dipl.-Ing. **August Siebers** (Zeppelinstraße 4), Betriebsingenieur am dampftechnischen Institut.
- Wilhelm Stellfeld**, Regierungsbaumeister a. D. (Lützowstraße 6), Assistent für Maschineningenieurwesen.

- Dr.-Ing. **Otto Stötzner** (Ziethenstr. 1), Hilfsassistent für Statik der Baukonstruktionen und graphische Statik sowie für reine Mathematik und für darst. Geometrie.
- Dipl.-Ing. **Kurt Vossius** (Ägidienmarkt 10), Assistent für Elektromaschinenbau.
- Dipl.-Ing. **Erich Welisek** (Salzdahlumerstraße 3), Assistent für Maschineningenieurwesen.
- Dr. **August Wendt** (Ziethenstraße 3^{III}), Assistent für Physik.

7. Lektoren.

- Dorothea Coleman** (Bohlweg 14), Lehrerin für englische Sprache.
- Heinrich Heger**, Oberrealschullehrer (Hintern Brüdern 30), Lehrer für Musikwissenschaft und Musikgeschichte.
- Ernst Liedloff**, Mittelschullehrer (Zimmerstraße 1), Lehrer für Kurzschrift (System Stolze-Schrey).
- Dr. **Arthur Raymann** (Petritorwall 3, F. 3631), Lehrer für französische, italienische und spanische Sprache.
- Emil Rummert** (Raabestr. 9), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelsberger).
- Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D. (Altewiekring 68), Lehrer für russische Sprache.

Oswald Hirrich (Gliesmaroderstraße 19), Fechtlehrer.

II. Büchereibeamte.

- Kurt Hinrichs**, Bibliothekar (Glückstr. 3).
- Otto Wagenführ**, Regierungsassistent (Bergstr. 17).
- Ernst Böttger**, Büchereigehilfe (Hintern Liebfrauen 12).

III. Bureau- und Kassenbeamte.

- Rudolf Wilkens**, Bureauinspektor (Hagenstr. 13).
- Emil Hempel**, Rendant (Allerstr. 14).
- Otto Heinemann**, Regierungsassistent (Neustadtring 13).
- Walther Schulz**, Bureaugehilfe (Bodestr. 26).
- Elisabeth Heinemeyer**, Kanzleigehilfin (Theaterwall 8).

IV. Beamte des Botanischen Gartens.

- Wilhelm Heuer**, Garteninspektor (Humboldtstr. 1).
- Karl Bischoff**, Gärtner (Zimmerstr. 4).
- Heinrich Schmidt**, Gartenarbeiter (Spielmannstr. 13).

V. Sonstige Beamte.

- Eduard Praediger**, Hausmeister (Technische Hochschule).
- Heinrich Minding**, Pedell (Mittelweg 28).

Wilhelm Hotze, Pedell (Zimmerstr. 18).
 Georg Quidde, Pförtner (Stobenstr. 10).
 Christian Münch, 1. Heizer (Technische Hochschule).
 Ernst Borchers, 2. Heizer (Schöppenstedterstr. 39).
 Walter Strüver, Heizer und Gärtner (Langedammstr. 2).
 Johannes Käune, Mechaniker des elektrotechn. Laboratoriums (Nordstr. 22).
 Ludwig Misol, Mechaniker des physikalischen Instituts (Nordstr. 22).
 Otto Rasche, Mechaniker der Abteilung für Maschinenbau (Göttingstr. 17).
 Karl Harms, erster Gehilfe am chem. Laboratorium (Reichenbergstr. 14).
 Paul Bertram, zweiter Gehilfe am chemischen Laboratorium (Ackerhof 2).
 Heinrich Achilles, Gehilfe am mineral.-geol. Institut (Gliesmaroderstr. 91).
 Otto Kielblock, Gehilfe am pharmazeutischen Institut (Nordstr. 19).
 Helene Mayer, Gehilfin am pharmaz. Institut (Madamenweg 168).
 Willi Loth, Gehilfe am botanischen Institut (Güldenstr. 57).
 Karl Hoffmann, Gehilfe am Laboratorium für chemische Technologie II
 und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe (Wendenmaschstr. 4).
 Henry Willecke, Gehilfe am physikal.-chemisch. Laboratorium (Damm 33).
 Erich Gittelbauer, Maschinenmeister des Maschinenlaboratoriums (Spiel-
 mannstr. 10).
 Rudolf Winz, Gehilfe am Maschinenlaboratorium (Hasenwinkel 13).
 Walter Gruss, Schlosser am Festigkeitslaboratorium (Elmstr. 23).

§ 14.

Institute.

Bücherei (verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).
 Bibliothekar: Hinrichs.

Geodätisches Institut.

Vorstand: Professor Lührs.
 Assistent: Biersack.

Physikalisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Diesselhorst.
 Assistent: Dr. Wendt.

Elektrotechnisches Institut.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor Dr. Peukert.
 Assistent: Grobe.

Institut für Elektromaschinenbau.

Vorstand: Professor Dr. techn. Unger.
 Assistent: Dipl.-Ing. Vossius.

Wasserbau-Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor Dr.-Ing. Möller.
 Assistent: Reg.-Baumeister Binneweis.

Versuchsanstalt für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: N. N.
 Assistent: N. N.

Maschinenlaboratorium und Prüfungsstelle zur Untersuchung von Maschinen, Meßinstrumenten und Brennstoffen auf Antrag von Behörden und Privaten (Spielmannstr. 10, F. 2880, 4525 u. 4591).

Vorstand: Professor Dipl.-Ing. Düll.
 Assistent: Betriebsing. Dipl.-Ing. Kracke.

Festigkeitslaboratorium und Prüfungsstelle zur Untersuchung von Meßinstrumenten und Baustoffen auf Antrag von Behörden und Privaten (Spielmannstr. 10, F. 2880, 4525 u. 4591).

Vorstand: a. o. Professor Dr.-Ing. O. Föppl.
 Assistent: Dipl.-Ing. Dohms.

Dampftechnisches Institut*).

Vorstand: Professor Dr.-Ing. Pfeleiderer.
 Assistent: Betriebsing. Dipl.-Ing. Siebers.

Technologisches Institut.

Vorstand: Professor Dr.-Ing. Schmitz.

Chemisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Fries.
 Abteilungsvorsteher: Dr. Lindemann (beauftragt).
 Assistenten: Dr. Krauss, Dr.-Ing. Leue, N. N. und N. N.

Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Vorstand: Professor Dr. Roth.
 Assistent: Dr. Eilert.

Institut für chemische Technologie II u. landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Vorstand: Geh. Hofrat Professor Dr. Reinke.
 Assistent: Dr.-Ing. Schaper.

Pharmazeutisches Institut.

a) Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungs-
 mittelchemie.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Beckurts.
 Abteilungsvorsteher: a. o. Professor Dr. Troeger.
 Assistenten: Dr.-Ing. Berndt, Meinecke und Moormann.

b) Nahrungsmitteluntersuchungsstelle (F. 2880, 4525 u. 4591).

Oberleitung: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Beckurts.
 Leitung: Dr. Lüning.
 Assistenten: Ilse Rüder, Fricke und Susanne Marie Beckurts.

*) Noch im Bau befindlich.

c) **Pharmakognostisches Laboratorium.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Beckurts und a. o. Professor Dr. Linde.

Assistent: Kirchhoff.

Hygienisches Institut.

Vorstand: Prof. Prosektor Dr. med. W. H. Schultze.

Mineralogisch-geologisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Stolley.

Assistent: Dr. Kumm.

Botanisches Institut.

Vorstand: Professor Dr. Gassner.

Assistent: Kirchhoff.

Botanischer Garten (Humboldtstr. 1).

Direktor: Professor Dr. Gassner.

Garteninspektor: Heuer.

Institut für Wirtschaftswissenschaft.

Vorstand: a. o. Professor Dipl.-Ing. Dr. Schuchart

§ 15.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

o. Professor Dr. Fricke

1. Höhere Mathematik I. Vortrag: Winter 6 St. Übungen: Winter 2 St.
2. Höhere Mathematik II. Vortrag: Sommer 5 St. Übungen: Sommer 2 St.
3. Höhere Mathematik III. Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 1 St.
4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre. Vortrag: Winter 1 St.
5. Theorie der komplexen Funktionen. Vortrag: Sommer 3 St.

o. Professor Dr. Timerding.

6. Darstellende Geometrie. Vortrag: 3 St. Übungen: Winter 4 St., Sommer 2 St.
7. Perspektive und Schattenlehre. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
8. Vektoranalysis. Vortrag: Sommer 2 St.
9. Determinantentheorie mit geometrischen Anwendungen. Vortrag: Winter 2 St.
10. Theorie der Kurven und Flächen (Differentialgeometrie). Vortrag: Winter 2 St.
11. Einführung in die elliptischen Funktionen und ihre Anwendungen. Vortrag: Sommer 2 St.

o. Professor Dr. Eisenmann.

12. Technische Mechanik I. Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St. Übungen und Repetitionen: Winter 2 St., Sommer 1 St.
13. Technische Mechanik II. Vortrag: Winter 3 St. Übungen und Repetitionen: Winter 2 St.
14. Technische Mechanik III. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen und Repetitionen: Sommer 2 St.
15. Graphische Statik. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
16. Statik der Baukonstruktionen I. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 4 St.
17. Statik der Baukonstruktionen II. Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 4 St.
18. Statik der Baukonstruktionen III. Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Winter 4 St.

o. Professor Dr. Diesselhorst.

19. Experimentalphysik I (Elektrizität und Magnetismus). Vortrag: Winter 4 St.
20. Experimentalphysik II (Experimentelle Dynamik und Hydrodynamik). Vortrag: Sommer 2 St.
21. Experimentalphysik III (Wärme, Mol.-Phys., Optik). Vortrag: Sommer 2 St.
22. Einführung in die Theorie der Elektrizität*). Vortrag: Winter 3 St.
23. Wechselströme*). Vortrag: Sommer 3 St.
24. Elektrische Schwingungen*). Vortrag: Sommer 3 St.
25. Physikalisches Praktikum I.
26. Physikalisches Praktikum II.
27. Physikalisches Kolloquium. Alle 14 Tage 2 St. (gebührenfrei, privat.).

o. Honorarprofessor Dr. Dr.-Ing. Geitel.

28. Atmosphärische Elektrizität (privat.) Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor a. D. Dr. Weber.

29. Potentialtheorie mit Anwendungen auf die Elektrostatik (privat.). Vortrag: Winter 2 St.

a. o. Professor Studienrat Dr. Bergwitz.

- 30.
31. Elektrische Strahlen und Entladungen in Gasen (mit Versuchen). Vortrag: Sommer 2 St.
32. Radioaktivität (mit Versuchen). Vortrag: Winter 2 St.
33. Radioaktivität der Erde und Atmosphäre (mit Versuchen). Vortrag: Winter 1 St.
34. Moderne Atomlehre. Vortrag: Sommer 1 St.
35. Elektronisch-radiologisches Praktikum (privat.). Winter und Sommer ein Nachmittag.

*) Die Vorlesungen 22 bis 24 können in beliebiger Reihenfolge gehört werden. Die Vorlesungen Nr. 23 und 24 werden abwechselnd gehalten; in diesem Jahre kommen „Wechselströme“ zum Vortrag.

Privatdozent a. o. Professor Studienrat Dr. **Witte.**

36. **Einführung in das Relativitätsprinzip** (allgemeinverständlich) (privat.). Vortrag: Winter 1 St.

37. **Analytische Mechanik** (privat.). Vortrag: Sommer 4 St.
Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung.

o. Professor Dr. **Fries.**

38. **Unorganische Experimentalchemie.** Vortrag: Sommer 6 St.

39. **Organische Experimentalchemie.** Vortrag: Winter 5 St.

40. **Arbeiten im chemischen Laboratorium.**

41. **Chemisches Kolloquium.** Nach Vereinbarung. (Gebührenfrei, privat.)

o. Professor a. D. Dr. Dr.-Ing. **R. Meyer.**

42. **Geschichte der Chemie** (privat.). Vortrag: 1 St.

Dr. Lindemann.

43. **Organische Farbstoffe.** Vortrag: Winter 2 St.

44. **Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie.** Vortrag: Sommer 2 St.

Dr. Krauss.

45. **Einführung in die analytische Chemie** (für Anfänger). Vortrag: 2 St.

46. **Praktische Anleitung zur Vorprobenanalyse** (privat.). Winter 2 St.

o. Professor Dr. **Roth.**

47. **Physikalische Chemie.** Vortrag: Sommer 3 St.

48. **Elektrochemie.** (Für Elektrotechniker und Chemiker.) Vortrag: Winter 3 St.

49. **Metallurgie.** Vortrag: Winter 2 St.

50. **Chemie der Metalle.** Vortrag: Sommer 1 St.

51. **Chemische Technologie I.** Vortrag: Sommer 3 St.

52. **Grundzüge der Chemie** (für Studierende der I. bis III. Abteilung) (privat.).
Vortrag: 2 St. Im Winter: Grundgesetze, Chemie der Nichtmetalle. Im Sommer:
Chemie der Metalle, Kolloidchemie, organische Chemie.

53. **Einführung in die mathematische Behandlung chemischer Probleme**
(privat.). Vortrag: Winter 2 St.

54. **Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie** (Physikalisch-chemisches Praktikum und selbständige Arbeiten).

o. Professor Dr. **Reinke.**

55. **Chemische Technologie II.** Erster Teil: Ausführlich auch Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik. Vortrag: Winter 6 St.

56. **Chemische Technologie II.** Zweiter Teil: Technische Herstellung der Zuckerarten. Vortrag: Sommer 4 St.

57. **Chemisch-technische Analyse I.** Vortrag: Winter 2 St.

58. **Chemisch-technische Analyse II für Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.** Vortrag: Sommer 2 St.

59. **Enzyme.** Vortrag: Sommer 2 St.

60. **Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.**

61. **Chemische Technologie in den deutschen Kolonien** mit Berücksichtigung der tropischen und kolonialen Landwirtschaft (privat.). Vortrag: Winter 1 St.

62. **Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II** im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (privat.). 1 St.

Landes-Ökonomierat Dr. **Pommer.**

63. **Anbau und Pflege der Zuckerrübe** (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.

Privatdozent Dr. **Nolte.**

64a. **Technik der Düngemittelherstellung** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.

64b. **Eigenschaften und Anwendung der natürlichen und künstlichen Düngemittel** (mit Exkursionen) (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.

64c. **Der Kulturboden in seiner Entstehung und seinen Eigenschaften** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.

Dr. Lüning.

65. **Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.** Vortrag: Winter 2 St.

o. Professor Dr. **Beckurts.**

66. **Abwässerreinigung.** Vortrag: Sommer 1 St.

67. **Wasser- und Harnuntersuchung.** Vortrag: Sommer 1 St.

68. **Gerichtliche Chemie.** Vortrag: Winter 1 St.

69. **Grundzüge der Maßanalyse.** Vortrag: Winter 1 St.

70. **Pharmazeutische Chemie.** Vortrag: 4 St.

71. **Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie** und in der Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.

a. o. Professor Dr. **Troeger.**

72. **Analytische Chemie.** (Für Pharmazeuten. In zwei Kursen.) Vortrag: 2 St.
Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

73. **Chemie der Benzolderivate** (privat.). Vortrag: Winter 2 St.

74. **Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie.** (Für Pharmazeuten, privat.) Vortrag: 2 St.

a. o. Professor Dr. **Linde.**

75. **Pharmakognosie.** Vortrag: 3 St.

76. **Pharmakognostisches Praktikum I.** (Erforderlichenfalls in mehr. Kursen.) 3 St.

77. **Pharmakognostisches Praktikum II.** (Erforderlichenfalls in mehr. Kursen.) 3 St.

78. **Anleitung zu selbständigen pharmakognostischen Arbeiten.** Ganztägig (gebührenfrei, privat.). Das Einzelne nach Übereinkunft.

79. **Pharmakognostische Mikrotomtechnik und Mikrophotographie** (privat.).
Übungen: Winter 3 St.

80. **Lichtbildervorträge aus den Gebieten der pharmazeutischen und nahe verwandter Wissenschaften** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.

Professor, Prosektor Dr. med. **W. H. Schultze.**

81. **Bakteriologie.** Vortrag: Sommer 1 St.

82. **Bakteriologische Übungen.** (Für Chemiker, Apotheker u. Ärzte.) Winter 2 St.
 83. **Gewerbekrankheiten und deren Verhütung.** Vortrag: Sommer 2 St.*).
 Es werden berücksichtigt: Industrie der Metallverarbeitung, der Steine und Erden, Textilindustrie, Holz-, Leder-, Papierindustrie, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, chemische Industrie.

o. Professor Dr. **Gassner.**

84. **Allgemeine Botanik.** Vortrag: Sommer 5 St.
 85. **Spezielle Botanik.** Vortrag: Winter 4 St.
 86. **Einführung in die spezielle Botanik** (für Chemiker, privat.). Vortrag: Winter 1 St.
 87. **Mikroskopische Übungen I.** (Für Anfänger). 2 St.
 88. **Mikroskopische Übungen II.** (Für Geübtere.) 2 St.
 89. **Mikroskopische Untersuchung pflanzlicher Nahrungs- und Genußmittel** (privat.). Übungen: Winter 4 St.
 90. **Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen.** Sommer 1 St.
 91. **Anleitung zu selbständigen botanischen Arbeiten** (privat.). Ganztägig. Das Einzelne nach Übereinkunft.
 92. **Botanisches Kolloquium.** (Gebührenfrei). Winter 1 St.

o. Professor Dr. **Stolley.**

93. **Grundzüge der Mineralogie.** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Winter 1 St. Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.
 94. **Mineralogie.** (Für Chemiker und Naturwissenschaftler.) Vortrag: Winter 3 St. Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien. Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.
 95. **Geologie I.** (Dynamische, petrographische und tektonische Geologie.) Vortrag: Winter 2 St.
 96. **Geologie II.** Vortrag: Sommer 3 St. Historische Geologie.
 97. **Mineralogische Übungen.** (Für Chemiker und Naturwissenschaftler.) a) Kleines Praktikum: 4 St., b) Großes Praktikum: 8 St.
 98. **Mineralogische und geologische Übungen.** (Für Bauingenieure.) Sommer 2 St.**).
 99. **Spezielle mineralogische und geologische Übungen und Arbeiten.** 2 St. oder mehr.
 100. **Paläontologische Übungen.** 2 St. oder mehr.

a. o. Professor Dipl.-Ing. **Thulesius.**

101. **Freihandzeichnen und Entwerfen von Ornamenten.** Winter 4 St.
 102. **Aktzeichnen.** Winter 4 St.
 103. **Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.** Übungen: Sommer 4 St.

*) An Stelle der einen Wochenstunde finden auch Besichtigungen gewerblicher Betriebe statt.

**) Auf Wunsch auch im Winter zur Wiederholung oder Ergänzung der Übungen des Sommers.

104. **Einführung in das Kunstgewerbe.** Vortrag: Winter 2 St.
 105. **Kunstgewerbliches Entwerfen.** Übungen: 6 St.

a. o. Professor **J. Hofmann.**

106. **Entwerfen und Modellieren von Ornamenten, Figuren und Architekturteilen.** 6 St.
 107. **Ornament- und Figurenmodellieren.** 10 St.

Privatdozent **Probst.**

108. **Aktzeichnen** (privat.). 4 St.

o. Professor **Lübke.**

109. **Die vorgriechische, griechische und römische Baukunst.** Vortrag: 3 St. Übungen: 4 St.
 110. **Gebäudekunde I. Der Wohnhausbau.** Vortrag: 1 St.
 111. **Entwerfen von Wohnhausbauten.** Übungen: 4 St.
 112. **Gebäudekunde II. Die öffentlichen Bauten der Neuzeit.** (Im zweijährigen Lehrgange.) Vortrag: 1 St.
 113. **Entwerfen.** Übungen: 6 St.

o. Professor Dr.-Ing. **Pfeifer.**

114. **Grundzüge der Ornamentik.** Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Sommer 2 St.
 115. **Raumkunst.** Vortrag: Winter 1 St., Sommer 2 St.
 116. **Gestaltungslehre.** Vortrag: Sommer 1 St.
 117. **Städtebau.** Architektonischer Teil. Vortrag: 1 St. Übungen: 2 St.
 118. **Die Baukunst der Renaissance und des Barocks.** Vortrag: 2 St.
 119. **Entwerfen.** Übungen: 6 St.

o. Professor **Mühlenpfordt.**

120. **Die frühchristliche, romanische und gotische Baukunst.** Vortrag: 2 St.
 121. **Der Backsteinbau.** Vortrag: Winter 1 St.
 122. **Der Fachwerkbau.** Vortrag: Sommer 1 St.
 123. **Landwirtschaftliche Baukunst.** Vortrag: Winter 1 St.
 124. **Ländliche Siedelungen, ländliche Kleinwohnungsbauten.** Vortrag: Sommer 1 St.
 125. **Ästhetische Ausbildung der Ingenieur- und Industriebauten.** Vortrag: Sommer 1 St.
 126. **Entwerfen.** Übungen: 6 St.
 127. **Stegreifentwerfen.** Übungen: 4 St.

o. Professor **Stubbe.**

128. **Baukonstruktionslehre I.** Vortrag: Winter 2 St., Sommer 3 St. Übungen: Winter 3 St., Sommer 4 St.
 129. **Baukonstruktionslehre II.** Vortrag: 3 St. Übungen: 4 St. Übungen in der „Architektonischen Formenlehre für Bauingenieure“.
 130. **Entwerfen von Fabrikgebäuden.** (Für Maschinentechniker und technische Chemiker.) Übungen: 4 St.

131. **Baustoffkunde.** (Im zweijährigen Lehrgange.) Vortrag: Winter 1 St.
 132. **Veranschlagen.** Vortrag: Winter 1 St.
 133. **Industriebau.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 2 St.

Baurat Kesselring.

134. **Berechnen von Hochbauten I.** Seminaristische Übungen. (Für die Studierenden der I. und VI. Abteilung.) Vortrag: 1 St. Übungen: 2 St.
 135. **Berechnen von Hochbauten II** (einschl. Eisenhochbau). (Für die Studierenden der I. und VI. Abteilung.) Vortrag: 2 St. Übungen: 2 St.
 136. **Technische Mechanik.** (Für die Studierenden der I. und VI. Abteilung.) Vortrag: Winter 3 St. Übungen: Winter 2 St.
 137. **Graphische Statik.** (Für die Studierenden der I. und VI. Abteilung.) Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
 138. **Eisenbetonbau.** (Für die Studierenden der I. u. VI. Abteilung.) Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Winter 1 St.

Professor Dr. Meier.

139. **Allgemeine Kunstgeschichte.** (Im zweijährigen Lehrgange.) Vortrag: 2 St.

Reg.- und Baurat Fricke.

140. **Grundzüge des städtischen Tiefbaues.** Vortrag: 1 St.

Privatdozent Dr.-Ing. Flesche.

141. **Stadtbaukunst im Mittelalter** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.
 142. **Stadtbaukunst in Renaissance und Barock** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.
 143. **Planungen zu Stadterweiterung und Siedlungsbau** (privat.). Übungen 3 St.
 144. **Grundriß der europäischen Baugeschichte** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.
 145. **Baukunst des Klassizismus** (privat.). Vortrag: 1 St.

o. Professor Lührs.

146. **Grundzüge der Geodäsie.** Für Architekten und Maschineningenieure. Vortrag: Winter 1 bzw. 2 St. Übungen: Winter 1 St. Theorie der einfachen Absteckungsmethoden, Lage- und Höhenaufnahmen und der einfachen Meßinstrumente.
 147. **Geodäsie I.** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Winter 3 St. Sommer 2 St. Übungen: 2 St. Stückvermessung. Elemente der Fehlertheorie. Instrumentenkunde. Nivellieren.
 148. **Geodäsie II*).** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Winter 3 St. Übungen: Winter 1 St. Die Methoden der Lage- und Höhenaufnahmen, der Absteckungen. Flächenberechnung und Kartierung.
 149. **Höhere Geodäsie** (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
 150. **Ausgleichungsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate** (privat.). Vortrag: Winter 2 St. im Wechsel mit höherer Geodäsie nach Vereinbarung.
 151. **Grundzüge der sphärischen Astronomie** (direkte astronomische Bestimmung der geographischen Koordinaten und des Azimuts) (privat.). Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.

*) Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

152. **Vermessungsübungen I einschließlich Ausarbeitung.** (Für Architekten und Maschineningenieure.) Sommer 4 St.
 153. **Vermessungsübungen II.** (Für Bauingenieure.) Sommer 10 St., und zwar in folgender Zeitverteilung: 8 Tage vor Beginn des Sommer-Semesters (nach näherer Bekanntgabe) eine größere Übung, sowie wöchentlich an je einem Nachmittage. Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Rechenübungen, Geodäsie I sowie Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.
 154. **Planzeichnen.** Winter 3 St.
 155. **Ausarbeitung geodätischer Aufnahmen.** (Für Bauingenieure.) Sommer 3 St.
 156. **Das staatliche Vermessungswesen.** Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor Dr.-Ing. Möller.

157. **Grundbau.** Vortrag: Sommer 2 St.
 158. **Wasserbau I.** Vortrag: Winter 3 St., Sommer 4 St. Übungen: Winter 2 St., Sommer 4 St., einschl. der Arbeiten am Wasserbau-Laboratorium. Im Winter: Uferbau, Hydrologie, Auswertung der Wasserkräfte und Flußbau. Im Sommer: Kanalisierung der Flüsse, Deichbau, Kanalbau und Wehrbau.
 159. **Wasserbau II.** Vortrag: Winter 3 St. Übungen: Winter 5 St., Sommer 6 St., einschl. der Arbeiten am Wasserbau-Laboratorium, Schiffsschleusen, Hafenbau, Seebau.
 160. **Wasserbau III.** Vortrag: 2 St. Übungen: Winter 4 St., Sommer 5 St., einschließlich der Arbeiten am Wasserbau-Laboratorium. Vertiefte und erweiterte Behandlung der Aufgaben des Wasserbaues und seiner theoretischen Grundlagen.

o. Professor Dr. techn. Schönhöfer.

161. **Eisenbetonbau I.** Vortrag: Winter 2 St. Theorie und Berechnung des Eisenbetons. Erläuterung der behördlichen Vorschriften. Rechnungsbeispiele.
 162. **Eisenbetonbau II*).** Vortrag und Übungen: Sommer je 2 St. Bauten in Eisenbeton (mit Ausnahme des Brückenbaues). Eisenbetonschiffbau. Schalung.
 163. **Brückenbau I**).** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Sommer 4 St. Allgemeines. Blechbalkenbrücken. Bahn eiserner Brücken.
 164. **Brückenbau II**).** Vortrag: Winter 4 St. Übungen: Winter 5 St. Gegliederte eiserne Brücken.
 165. **Brückenbau III**).** Vortrag: Sommer 3 St. Übungen: Sommer 5 St. Massiv- und Holzbrücken.
 166. **Brückenbau IV.** Ausgewählte Gebiete. Vortrag: 2 St. Übungen: 3 St. Im Winter (Allgemeines und eiserne Brücken): Wirtschaftlich günstigste Anordnung der Brücken. Eiserne Eisenbahnbrücken in Gleiskrümmungen. Schiefe eiserne Brücken. Eiserne Brückenpfeiler. Besondere Bauweisen. Herstellung der eisernen Brücken. Geschichte des Eisenbrückenbaues. Im Sommer (Massivbrücken): Theorie der eingespannten Bogen- und Wölbttragwerke. Besondere Bauweisen und Einzelheiten. Geschichte des Massivbrückenbaues.

*) Die Prüfung in dem Gegenstande als Zusatzfach setzt den erfolgreichen Besuch der Übungen voraus.

**) Die in den Vorträgen besprochenen Anlagen werden gelegentlich durch Lichtbildervorträge erläutert.

167. **Ausgewählte Gebiete aus dem Eisenbau^{*)}**. Vortrag: Sommer 1 St. Übungen: Sommer 2 St. Säulen und Maste. Geländer. Dächer und Kuppeldächer. Fachwerkbauten. Behälter. Förder- und Hebezeuge.
168. **Eisenbau des Maschinenwesens**. (Für die Studierenden der III. Abteilung.) Vortrag: Winter 1 St. Grundlagen des Eisenbaues. Förder- und Hebezeuge.
169. **Grundzüge des Eisenbrückenbaues**. (Für die Studierenden der III. Abteilung.) Vortrag: Sommer 1 St.

o. Professor Dr.-Ing. **Risch**.

170. **Eisenbahnbau I^{**)}**. Vortrag: Winter 2 St., Sommer 4 St. Übungen: Winter 3 St., Sommer 2 St. Im Winter: Linienführung, Bahngestaltung. Im Sommer: Oberbau, Gleisverbindungen, Bahnhöfe I.
171. **Eisenbahnbau II^{**)}**. Vortrag: 2 St. Übungen: 3 St. Im Winter: Bahnhöfe II. Im Sommer: Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswesens.
172. **Eisenbahnbau III^{**)}**. Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St. Übungen: 3 St. Im Winter: Bahnen besonderer Bauart, Eisenbahnbetrieb und Sicherungswesen II. Im Sommer: Wirtschaftliche Untersuchungen, Tarifbildung, Bahnhöfe für Sonderzwecke.
173. **Verkehrswesen^{***)}**. Vortrag: Winter 1 St. Allgemeine Verkehrslehre, Straßen-, Wasser-, Eisenbahn- und Luftverkehr.
174. **Großstädtische Verkehrsmittel**. Vortrag: Winter 1 St. Der Großstadtverkehr und seine Bewirtschaftung, Straßenbahnen, Hoch- und Tiefbahnen.
175. **Erdbau**. Vortrag: Winter 2 St. Gewinnung, Beförderung und Einbau des Bodens, Sicherung der Böschungen, Rutschungen, Massenermittlung und Massenverteilung.
176. **Tunnelbau**. Vortrag: Winter 2 St.
177. **Die Verkehrsmittel der Landwirtschaft^{†)}**. Vortrag und Übungen: Winter je 1 St. Anschlußbahnen, Feld- und Arbeitsbahnen, Seilbahnen, Straßenverkehrsmittel.

o. Professor Dr.-Ing. **Neumann**.

178. **Straßenbau**. Vortrag: Winter 2 St. Linienführung, Bau, Unterhaltung der Land- und Stadtstraßen.
179. **Baustoffkunde** nebst Arbeiten im Laboratorium für Bauingenieure. Vortrag: 1 St. Übungen: Sommer 2 St.
180. **Städtischer Tiefbau I**. Vortrag: 2 St. Übungen: Sommer 2 St. Winter: Reinigung und Kanalisation der Städte und Ortschaften. Kanalisationssystem, Hauskanalisation, Abwasserreinigung. Sommer: Wasserversorgung der Städte und Ortschaften.
181. **Städtischer Tiefbau II**. Vortrag: 3 St. Übungen: 4 St. Ausgewählte Gebiete. Bebauungspläne vom Standpunkt des Ingenieurs. Städtische Betriebslehre.

^{*)} Die Prüfung in dem Gegenstande als Zusatzfach setzt den erfolgreichen Besuch der Übungen voraus.

^{**)} Die in den Vorträgen besprochenen Anlagen werden gelegentlich durch Lichtbildervorträge erläutert.

^{***)} Ergänzungsvorlesung über städtisches Verkehrswesen s. Eisenbahnbau III (Wintersemester).

^{†)} Zum Verständnis erforderlich: Straßenbau, Eisenbahnbau I, Verkehrswesen.

182. **Landwirtschaftlicher Wasserbau** (Meliorationswesen). Vortrag: 1 St. Übungen: 1 St.

Privatdozent Ministerialrat Dr. **Christoph**.

183. **Siedlungswesen** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.
184. **Allgemeine landwirtschaftlich-technische Betriebslehre** (privat.). Vortrag: 2 St. Übungen: 2 St.

o. Professor Dr.-Ing. **Pfleiderer**.

185. **Allgemeine Maschinenlehre**. Vortrag: Winter 3 St.
186. **Dampfmaschinenbau**. (I. Dampfkessel, II. Kolbendampfmaschinen, III. Dampfturbinen.) Vortrag: Winter 5 St., Sommer 4 St. Übungen: 8 St.
187. **Pumpen- und Gebläsebau**. I. Kolben- und Zentrifugalpumpen. II. Kolben- und Turbokompressoren. Vortrag: Sommer 4 St. Übungen: 4 St.

Privatdozent Dr.-Ing. **Zacharias**.

188. **Gas- und Ölmaschinenbau** (privat.). Vortrag: 1 St.

a. o. Professor Dr.-Ing. **A. Hofmann**.

189. **Grundlagen für den Automobilbau** (privat.). Vortrag: Winter 2 St.

o. Professor **Friedmann**.

190. **Theorie und Konstruktion der Wasserkraftmaschinen**. Vortrag: Winter 4 St. Übungen: Sommer 4 St.
191. **Maschinenelemente I**. Vortrag: Sommer 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der Graphischen Statik und der Einführung in die Festigkeitslehre.
192. **Maschinenelemente II**. Vortrag: Winter 4 St., Sommer 2 St. Übungen: 8 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I, graphische Statik und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und III.
193. **Grundzüge des Maschinenbaues**. Vortrag: Sommer 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I und II sowie graphische Statik und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik III.

Regierungsbaumeister a. D. **Stellfeld**.

194. **Repetitorium der Maschinenelemente**. Vortrag: Sommer 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Gleichzeitiges Hören der Vorlesungen Maschinenelemente oder Grundzüge des Maschinenbaues.

o. Professor **Denecke**.

195. **Heizung und Lüftung I**. Vortrag: Winter 2 St.
196. **Heizung und Lüftung II**. Vortrag: Sommer 1 St. Übungen: Sommer 1 St.
Zum Verständnis erforderlich: Heizung und Lüftung I.
197. **Berechnung und Bau der Hebemaschinen**. Vortrag: 2 St. Übungen: 4 St.
198. **Eisenbahnmaschinenbau I** (Betriebsmittel). Vortrag: Winter 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.
199. **Eisenbahnmaschinenbau II**. Vortrag: Sommer 3 St.
200. **Übungen im Eisenbahnmaschinenbau**. 4 St.
201. **Maschinenzeichnen und technisches Freihandzeichnen**. Winter 6 St., Sommer 4 St.
202. **Technisches Zeichnen**. (Für Chemiker.) 4 St.

a. o. Professor Dr.-Ing. **Föppl.**

203. **Einführung in die Festigkeitslehre.** Vortrag: Sommer 1 St. Übungen: Sommer 1 St.
204. **Festigkeitslehre I.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen und Repetitionen: Winter 1 St. *).
205. **Festigkeitslehre II.** Vortrag: Sommer 2 St.
206. **Massenkräfte und Massenausgleich.** Vortrag: Winter 1 St.
207. **Ausgewählte Kapitel aus der technischen Mechanik.** Vortrag: Sommer 2 St.
208. **Stoffkunde des Maschinenbaues.** Vortrag: Winter 1 St.
209. **Arbeiten im Festigkeitslaboratorium.** Übungen: nach Verabredung.
210. **Arbeiten im Festigkeitslaboratorium für Bauingenieure.** Übungen: Sommer durchschnittlich 2 St. nach Verabredung.

o. Professor Dipl.-Ing. **Düll.**

211. **Kinematik.** Vortrag: 1 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.
212. **Wärmemechanik I.** Vortrag: Sommer 3 St. Übungen: Sommer 1 St.
213. **Wärmemechanik II.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 1 St.
Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und Wärmemechanik I.
214. **Bau und Theorie der Gasmotoren.** Vortrag: Sommer 3 St.
215. **Konstruktionsübungen in Gas- und Ölmaschinen.** 4 St.
216. **Feuerungstechnik einschließlich Dampfkessel.** Vortrag: Sommer 2 St.
Übungen: Sommer 2 St.
217. **Arbeiten im Maschinenlaboratorium I.** (Für Anfänger.) Vortrag: 1 St.
Übungen: nach Verabredung.
218. **Arbeiten im Maschinenlaboratorium II.** (Für Fortgeschrittenere.) Übungen: nach Verabredung.
Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im Maschinenlaboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.
219. **Arbeiten im Maschinenlaboratorium für Chemiker.** Übungen: Winter durchschnittlich 2 St. nach Verabredung.

o. Professor a. D. Dr.-Ing. **Schöttler.**

220. **Kältemaschinen** (privat.). Vortrag: 1 St.
221. **Ausgewählte Abschnitte der Wärmemechanik** (privat.). Vortrag: 2 St.

o. Professor Dr.-Ing. **Schmitz.**

222. **Mechanische Technologie.** Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St.
223. **Fabrizianlagen und Werkstatteinrichtungen.** Vortrag: Winter 2 St.
Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.
224. **Werkzeugmaschinen I.** Vortrag: 2 St. Übungen: 4 St.
225. **Werkzeugmaschinen II.** Vortrag: Winter 3 St., Sommer 2 St.
226. **Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Maschinenfabrikation.** Vortrag: Sommer 3 St.
227. **Metallographie.** Vortrag: Sommer 1 St.

*) Im Wintersemester 1921/22 wird Festigkeitslehre I ausnahmsweise mit 3 Vortrags- und 2 Übungsstunden gehalten.

o. Professor a. D. Dr.-Ing. **Lüdicke.**

228. **Spinnerei.** Vortrag: 2 St.
229. **Weberei.** Vortrag: 2 St.
230. **Technologische Übungen.** 4 St.
231. **Papierfabrikation** (privat.). Vortrag: Winter 3 St.

o. Professor Dr. **Peukert.**

232. **Grundzüge der Elektrotechnik.** Vortrag: 2 St.
233. **Allgemeine Elektrotechnik.** (Für Elektrotechniker.) Vortrag: 4 St.
234. **Elektrotechnische Übungen.** (Für Elektrotechniker.) Winter 2 St.
235. **Grundzüge der Elektrochemie*).** (Für Elektrotechniker.) Vortrag: Sommer 2 St.
236. **Elektrische Schutzrichtungen und Sprengmethoden*).** (Für Elektrotechniker und Bauingenieure.) Vortrag: Sommer 2 St.
237. **Elektrotechnisches Praktikum.** Winter 6 St., Sommer 9 St.
238. **Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.** (Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.) 9 St.

o. Professor Dr. techn. **Unger.**

239. **Elektromaschinenbau.** Vortrag: 4 St.
240. **Entwerfen elektrischer Maschinen.** Übungen: 7 St.
241. **Prüfen elektrischer Maschinen.** Übungen: 2 St.
242. **Elektrische Kraftanlagen.** Vortrag und Übungen: Winter je 2 St.
243. **Elektrische Bahnen.** Vortrag und Übungen: Sommer je 2 St.
244. **Hochspannungselektrotechnik.** Vortrag: Winter 2 St.
245. **Überlandwerke.** (Für Maschineningenieure.) Vortrag: Winter 2 St.
246. **Grundzüge der Elektrotechnik.** (Für Bauingenieure.) Vortrag: Sommer 2 St.

a. o. Professor Dr. **Mosler.**

247. **Telegraphie und Telephonie.** Vortrag: Winter 2 St.
248. **Drahtlose Telegraphie.** Vortrag: Sommer 2 St.
249. **Radiotelegraphisches Praktikum.** Übungen: Sommer 3 St.

Privatdozent Dr.-Ing. **F. W. Meyer.**

250. **Technische Elektronik I**).** (Privat, honorarfrei.) Vortrag und seminaristisches Praktikum je 1 St. im Winter. Emissionssysteme und ihre Empfindlichkeitsfunktionen bei der Regelung und Steuerung elektrischer und Primärmaschinen, der Umformung und Kraftübertragung.
251. **Technische Elektronik II**).** (Privat, honorarfrei.) Vortrag und seminaristisches Praktikum je 1 St. im Sommer. Gasentladungs- und Metaldampf-Lichtbogen-systeme für Gleichrichter und Maschinen-Kontrollkaskaden.

*) Die Vorlesungen Nr. 235 und 236 werden abwechselnd gehalten. In diesem Jahre kommen „Grundzüge der Elektrochemie“ zum Vortrag.

**) Gegebenenfalls in je einem Semester vereinigt.

Oberingenieur Dr.-Ing. **Carl A. E. Müller.**

252. **Förderanlagen für Massengüter.** Vortrag: Winter 2 St., Sommer 1 St.
 253. **Umschlags- und Speichieranlagen für Massengüter.** Vortrag: Sommer 1 St.

Regierungsbaumeister a. D. Dr.-Ing. **Foedisch.**

254. **Allgemeiner landwirtschaftlicher Maschinenbau.** Vortrag: 2 St. Mit besonderer Berücksichtigung der Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen.

a. o. Professor Dr. **Schuchart.**

255. **Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I.** a) Technik und Wirtschaft. Vortrag: Winter 1 St. b) Die Rohstoffversorgung Deutschlands. Vortrag: Winter 1 St.
 256. **Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II *).** Vortrag: Sommer 2 St. Übungen: Sommer 2 St.
 257. **Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III.** (Für Fortgeschrittene.) Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Winter 2 St. Gegenstand: Materialien zum Sozialisierungsproblem.
 258. **Geld-, Bank- u. Börsenwesen.** Vortrag: Winter 1 St. Übungen: Sommer 2 St.
 259. **Grundlagen der Wirtschaftsführung.** Vortrag: Winter 2 St. Übungen: Winter 2 St. Einschließend: Organisation und Verwaltung industrieller Betriebe.
 259a. **Die Grundlagen der deutschen Landwirtschaft im Wandel der neueren Zeit.** Vortrag: Winter 1 St.
 260. **Berufsberatung und Berufseignung (Psychotechnik).** Vortrag: Sommer 2 St.
 261. **Arbeitsvertrag und Lohnformen.** Vortrag: Winter 2 St.
 262. **Selbstkostenberechnung **).** Vortrag: Sommer 1 St. Übungen: Sommer 1 St.
 263. **Der Werbegedanke im Wirtschaftsleben.** Vortrag: Sommer 1 St.

a. o. Professor Dr. **Jahn.**

264. **Die Deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege** (mit besonderer Berücksichtigung des Friedensvertrages). Vortrag: Winter 1 St.
 265. **Volkswirtschaftslehre** (theoretische Nationalökonomie). Vortrag: Sommer 3 St.
 266. **Wirtschaftspolitik** (insbesondere Industrie-, Handels- und Verkehrspolitik). Vortrag: Winter 3 St.
 267. **Soziale Frage und Sozialpolitik.** Vortrag: Winter 2 St.
 268. **Wohnungswesen und Wohnungspolitik.** Vortrag: Sommer 1 St.
 269. **Die Finanzen des Deutschen Reiches** (Einführung in die Finanzwissenschaft). Vortrag: Sommer 1 St.
 270. **Gesellschaft und Staat (Soziologie).** Vortrag: Sommer 2 St.
 271. **Sozialismus und Kommunismus in Vergangenheit und Gegenwart** (privat., gebührenfrei). Vortrag: Winter 1 St.
 272. **Volkswirtschaftliche Übungen.** a) für Anfänger 2 St.; b) für Fortgeschrittene 2 St.

*) Zum Verständnis erforderlich: Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I.

**) Zum Verständnis erforderlich: Grundlagen der Wirtschaftsführung.

Volkswirtschaftl. Beirat der Handelskammer Dr. **Kanter.**

273. **Einführung in das kaufmännische und gewerbliche Verrechnungswesen** (Buchführung) mit praktischen Übungen (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
 274. **Bilanzwesen und Bilanzkritik** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.
 275. **Praktische Übungen in der Buchführung für Fortgeschrittene** (privat.). Sommer 1 St.
 276. **Privatwirtschaftliche Übungen** (privat.). Im Institut für Wirtschaftswissenschaft. Winter 2 St.

Landgerichtsrat Dr. jur. **Frölich.**

277. **Einführung in die Wissenschaft von Recht und Staat.** Vortrag: Winter 2 St.
 278. **Die rechtlichen Grundlagen des Städtebaues.** Vortrag: Winter 2 St.
 279. **Das Recht der industriellen Unternehmungen.** Vortrag: Sommer 2 St.
 280. **Neueres deutsches Wirtschaftsrecht.** Vortrag: Sommer 1 St.
 281. **Deutsches Rechtsleben in Sprache und Volksbrauch.** Vortrag: Sommer 1 St.

a. o. Prof. Dr. **Rausch.**

282. **Vorlesungen aus dem Gebiete der Philosophie und Pädagogik.** Näheres wird später bekannt gegeben.

o. Professor D. **Stange.**

283. **Kant, sein Leben und seine Werke** (privat.). Vortrag: Winter 1 St. (14 tägig).
 284. **Religiöse Bewegungen der Gegenwart** (privat.). Vortrag: Winter 1 St. (14 tägig).
 285. **Fichte, sein Leben und seine Werke** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St. (14 tägig).

Privatdozent Dr. **Roloff.**

286. **Geschichte der Stadt und des Landes Braunschweig** (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
 287. **Der Friede von Versailles und seine wirtschaftlichen und politischen Wirkungen** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.
 288. **Die Grundzüge der Gemeindepolitik** (privat.). Vortrag: Winter 1 St.
 289. **Deutsche Wirtschaftsgeschichte** (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.
 290. **Einführung in die Deutsche Reichsverfassung** (privat.). Vortrag: Sommer 1 St.

Oberrealschullehrer **Heger.**

291. **Geschichte der Braunschw.-Wolfenb. Kapelle und Oper.** — Tanzmusik des 16. und 17. Jahrhunderts (Die Suite). — Entwicklung des geistlichen und weltlichen Oratoriums (privat.). Vortrag: Winter 2 St.
 292. **Klaviermusik alter Meister** (16. bis 18. Jahrh.). — Bach — Händel (privat.). Vortrag: Sommer 2 St.

Lektorin Coleman.

293. **Englische Sprache** (privat.). Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., I. für Anfänger, II. für Geübtere, III. für weiter Vorgeschrittene.
294. **Geschichte der Literatur im Anschluß an einen modernen Schriftsteller** (privat.). Vortrag: 2 St.

Lektor Dr. Raymann.

295. **Französische Sprache** (privat.). Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., I. für Anfänger, II. für Geübtere, III. für weiter Vorgeschrittene. Lektüre und Konversation im Anschluß an einen modernen französischen Schriftsteller.
296. **Italienische Sprache** (privat.). Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., I. für Anfänger, II. für Geübtere, III. für weiter Vorgeschrittene. Lektüre und Konversation im Anschluß an E. de Amicis, Cuore.
297. **Spanische Sprache** (privat.). Vortrag: in drei Abteilungen je 2 St., I. für Anfänger, II. für Geübtere, III. für weiter Vorgeschrittene. Lektüre und Konversation im Anschluß an S. Gräfenberg, Trozos selectos de escritores españoles modernos.

Lektor Dr. Zeidler.

298. **Russische Sprache** (privat.). Vortrag: 8 St. (I. und II. je 3 St.), I. für Anfänger, II. für Geübtere.

Lehrer Rummert.

299. **Kurzschrift I**, System Gabelsberger (privat.). Vortrag und Übungen: 1 St.
300. **Kurzschrift II**, System Gabelsberger (privat.). Vortrag und Übungen: 1 St.

Mittelschullehrer Liedloff.

301. **Kurzschrift I**, System Stolze-Schrey (privat.). Vortrag und Übungen: 1 St.
302. **Kurzschrift II**, System Stolze-Schrey (privat.). Vortrag und Übungen: 1 St.

Fechtlehrer Hirrich.

- Fechtunterricht** (privat.). Stunden nach Vereinbarung. Der Fechtunterricht wird in den Fechtsälen Fallersleberstraße 12 in Florett (deutsche und italienische Schule), Degen, leichtem und schwerem Säbel, sowie in kommentmäßigem Schläger- und Säbelfechten erteilt.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung. Architektur.

Dekan: Professor Mühlenpfordt.

A Beginn: Ostern				Unterstufe				B Beginn: Herbst			
Stundenzahl				Betr. Wahl der Unterrichtsgegenstände siehe § 4				Stundenzahl			
Sommer	Winter			1. Jahr				Winter	Sommer		
V.	Ü.	V.	Ü.					V.	Ü.	V.	Ü.
.	.	3	4	6	Darstellende Geometrie	V. P.	Timerding	3	4	.	.
2	2	.	.	7	Perspektive und Schattenlehre	V. P.	"	.	.	2	2
.	.	3	2	136	Technische Mechanik	V. P.	Kesselring	3	2	.	.
.	.	.	.	137	Graphische Statik	V. P.	"	.	.	2	2
.	.	.	4	101	Freihandzeichnen und Entwerfen	V. P.	Thulesius	.	4	.	.
.	4	.	.	103	Skizzieren n. d. Natur. Aquarell.	V. P.	"	.	.	.	4
.	.	3	4	109	Vorgriech. u. griech. Baukunst	V. P.	Lübke	3	4	.	.
.	.	.	.	109	Römische Baukunst	V. P.	"	.	.	3	4
3	4	2	3	128	Baukonstruktionslehre. I.	V. P.	Stubbe	2	3	3	4
1	.	.	.	116	Gestaltungslehre		Pfeifer	.	.	1	.
.	.	1	1	146	Grundzüge der Geodäsie		Lührs	1	1	.	.
.	.	.	.	152	Vermessungsübungen. I.	V. P.	"	.	.	.	4
2. Jahr											
2	2	.	.	137	Graphische Statik	V. P.	Kesselring	.	.	.	.
1	2	1	2	134	Berechnen von Hochbauten. I.	H. P.	"	1	2	1	2
.	.	.	4	101	Freihandzeichnen u. Entwerfen *)	V. P.	Thulesius	.	4	.	.
.	4	.	.	103	Skizzieren n. d. Natur. Aquarell.	V. P.	"	.	.	.	4
1	.	1	.	110	Gebäudekunde. I.	H. P.	Lübke	1	.	1	.
3	4	.	.	109	Römische Baukunst	V. P.	"	.	.	.	.
.	4	.	4	111	Entwerfen von Wohnhausbauten	H. P.	"	.	4	.	4
.	.	1	.	123	Landwirtschaftliche Baukunst	H. P.	Mühlenpfordt	1	.	.	.
.	.	.	.	124	Ländlicher Kleinwohnungsbau	H. P.	"	.	.	1	.
.	.	2	.	120	Frühchristl. u. romanisch. Baukunst	H. P.	"	2	.	.	.
.	.	.	.	120	Gotische Baukunst	H. P.	"	.	.	2	.
.	.	1	.	114	Grundzüge der Ornamentik		Pfeifer	1	.	.	.
3	4	3	4	129	Baukonstruktionslehre. II.	V. P.	Stubbe	3	4	3	4
.	.	2	.	195	Heizung und Lüftung. I.	H. P.	Denecke	2	.	.	.
2	2	.	.	256	Fragen d. allgem. Wirtschaftslehre. II **)		Schuchart	.	.	2	2
.	4	.	.	152	Vermessungsübungen. I.	V. P.	Lührs	.	.	.	.

*) u. **) Siehe Anmerkungen *) bzw. **) Seite 39.

A Beginn: Ostern				B Beginn: Herbst							
Stundenzahl				Stundenzahl							
Sommer		Winter		Winter		Sommer					
V.	Ü.	V.	Ü.	V.	Ü.	V.	Ü.				
Oberstufe											
Betr. Wahl der Unterrichtsgegenstände siehe § 4											
3. Jahr											
2	2	2	2	135	Berechnen von Hochbauten. II. (einschl. Eisenhochbau)	H. P.	Kesselring	2	2	2	2
.	.	.	4	102	Aktzeichnen **)	H. P.	Thulesius	.	4	.	.
1	.	1	.	112	Gebäudekunde. II. (zweij. Lehrgang)	H. P.	Lübke	1	.	1	.
.	.	2	.	118	Baukunst d. Renaissance	H. P.	Pfeifer	2	.	.	.
.	.	.	.	118	" d. Barocks	H. P.	"	.	.	2	.
2	.	.	.	120	Gotische Baukunst	H. P.	Mühlenpfordt	.	.	.	.
2	.	1	.	115	Raumkunst	.	Pfeifer	.	.	2	.
.	2	.	.	114	Grundzüge der Ornamentik	H. P.	"	.	.	.	2
.	.	1	.	121	Der Backsteinbau **)	.	Mühlenpfordt	1	.	.	.
1	.	.	.	122	Der Fachwerkbau **)	.	"	.	.	1	.
1	.	.	.	125	Ästhetische Ausbildung d. Ingenieur- und Industriebauten **)	.	"	.	.	1	.
1	.	.	.	124	Ländliche Siedelungen, ländliche Kleinwohnungsbauten	H. P.	"	.	.	.	.
.	.	1	.	131	Baustoffkunde (zweijähriger Lehrgang)	H. P.	Stubbe	1	.	.	.
.	.	1	.	132	Veranschlagen	.	"	1	.	.	.
2	.	2	.	139	Allgemeine Kunstgeschichte [zweijähr. Lehrgang] **)	.	Meier	2	.	2	.
.	.	2	.	277	Einführung in die Wissenschaft von Recht und Staat **)	.	Frölich	2	.	.	.
1	.	.	.	268	Wohnungswesen und Wohnungspolitik **)	.	Jahn	.	.	1	.
Städtebau **)											
.	.	1	2	117	Städtebau. Architektonischer Teil	.	Pfeifer	.	.	.	.
.	.	1	.	140	Grundzüge des städtischen Tiefbaus	.	Fricke	.	.	.	.
1	.	.	.	141	Stadtbankunst im Mittelalter (privat.) **)	.	Flesche	.	.	1	.

4. Jahr

.	.	2	.	104	Einführung in das Kunstgewerbe **)	.	Thulesius	2	.	.	.
.	.	1	1	138	Eisenbetonbau.	H. P.	Kesselring	1	1	.	.
1	.	1	.	112	Gebäudekunde. II. (zweij. Lehrgang)	H. P.	Lübke	1	.	1	.
.	.	1	.	131	Baustoffkunde (zweij. Lehrgang)	H. P.	Stubbe	1	.	.	.
.	.	.	.	115	Raumkunst	.	Pfeifer	1	.	.	.
2	.	.	.	118	Baukunst d. Barocks	H. P.	"	.	.	.	.
2	.	2	.	139	Allgem. Kunstgesch. [zweij. Lehrg.] **)	.	Meier	2	.	2	.
Städtebau **)											
1	2	.	.	117	Städtebau. Architektonischer Teil	.	Pfeifer	1	2	1	2
1	.	.	.	140	Grundzüge des städtischen Tiefbaus	.	Fricke	1	.	1	.
1	.	.	.	156	Das staatliche Vermessungswesen	.	Lühns	.	.	1	.

**) Siehe Anmerkungen Seite 39.

A				B						
Beginn:				Beginn:						
Ostern				Herbst						
Stundenzahl				Stundenzahl						
Sommer		Winter		Winter		Sommer				
V.	Ü.	V.	Ü.	V.	Ü.	V.	Ü.			
Oberstufe										
Betr. Wahl der Unterrichtsgegenstände siehe § 4										
4. Jahr										
.	.	2	.	278	Die rechtlich. Grundlagen d. Städtebaus	Frölich	2	.	.	.
.	.	1	.	142	Stadtbankunst in Renaissance und Barock (privat.) **)	Flesche	1	.	.	.
1	.	1	.	145	Baukunst des Klassizismus (privat.) **)	"	1	.	1	.
.	3	.	3	143	Planungen zu Stadterweiterung und Siedlungsbau (privat.) **)	"	.	3	.	3
1	.	.	.	183	Siedlungswesen (privat.) **)	Christoph	.	.	1	.
Dazu kommen in der Oberstufe nach Wahl: H. P.										
.	6	.	6	113	Entwerfen	Lübke	.	6	.	6
.	6	.	6	119	"	Pfeifer	.	6	.	6
.	6	.	6	126	"	Mühlenpfordt	.	6	.	6
.	6	.	6	105	" kunstgewerblicher Arbeiten	Thulesius	.	6	.	6
.	6	.	6	106	" u. Modell. v. Ornam., Fig. u. Arch.-Teilen	Hofmann	.	6	.	6
.	4	.	4	127	Stegreifentwerfen	Mühlenpfordt	.	4	.	4

*) Für Fortgeschrittenere Aktzeichnen (102).

**) Wahlfach.

V. P. = Pflichtfächer der Diplom-Vorprüfung. H. P. = Pflichtfächer der Diplom-Hauptprüfung. Denjenigen Studierenden, welche in Physik, Chemie ausreichende Kenntnisse nicht besitzen, wird in der Unterstufe der Besuch der Vorlesungen: 19 Experimentalphysik I, 52 Grundzüge der Chemie empfohlen.

In den Vorschriften für die Diplomprüfung wird in § 17 2 der Nachweis einer praktischen Tätigkeit von wenigstens 8 Wochen beim Antrage auf Zulassung zur Diplom-Vorprüfung verlangt. Die Diplom-Vorprüfung wird nach Abschluß der Unterstufe abgelegt. Die praktische Tätigkeit kann in den Hochschulferien erfolgen, die Teilung in zwei Abschnitte von je 4 Wochen ist zulässig.

Das Studium der fremden Sprachen sowie der Besuch der juristischen, volkswirtschaftlichen, privatwirtschaftlichen und sozialen Vorlesungen und Übungen werden zur Verteilung auf die ganze Studienzeit empfohlen.

Denjenigen Studierenden der Oberstufe, die sich nach dem Studium als **Landwirtschafts-Architekten** betätigen wollen, werden zum Besuch folgende Vorlesungen und Übungen empfohlen: Nr. 183 Siedlungswesen — Christoph, Nr. 173 Verkehrswesen — Risch, Nr. 177 Verkehrsmittel der Landwirtschaft (Arbeitsbahnen) — Risch (vgl. Studienplan der 2. Abteilung), Nr. 259a Die Grundlagen der deutschen Landwirtschaft im Wandel der neueren Zeit — Schuchart. In Ergänzung der Vorlesungen finden vielfach Besichtigungen kleiner und großer landwirtschaftlicher Betriebe in der Umgebung Braunschweigs statt. In den Ferien bietet sich Gelegenheit, in einem landwirtschaftlichen Betriebe praktisch zu arbeiten.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen*).

Dekan: Professor Dr.-Ing. Risch.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung**).

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
1. Höhere Mathematik I — Fricke	6	2	.	.
2. Höhere Mathematik II — Fricke . . . . .	.	.	5	2
6. Darstellende Geometrie — Timerding	3	4	3	2
12. Technische Mechanik I — Eisenmann	3	2	2	1
15. Graphische Statik — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
19. Experimentalphysik I — Diesselhorst	4	.	.	.
20. Experimentalphysik II — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
52. Grundzüge der Chemie — Roth	(2)**)	.	2	.
128. Baukonstruktionslehre I — Stubbe . . . . .	.	.	3	4
147. Geodäsie I — Lührs	3	2	2	2
154. Planzeichnen — Lührs . . . . .	.	3	.	.
201. Maschinzeichnen — Denecke . . . . .	.	4	.	.
203. Einführung in die Festigkeitslehre — Föppl . . . . .	.	.	1	1
222. Mechanische Technologie — Schmitz . . . . .	.	.	2	.
255. Fragen der allgem. Wirtschaftslehre I — Schuchart	2	.	.	.
Außerdem werden die nachstehenden Vorlesungen empfohlen:				
21. Experimentalphysik III — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
156. Das staatliche Vermessungswesen — Lührs . . . . .	.	.	1	.
269. Die Finanzen des Deutschen Reiches — Jahn . . . . .	.	.	2	.
271. Sozialismus und Kommunismus — Jahn	1	.	.	.
II. Jahr.				
3. Höhere Mathematik III — Fricke	2	1	.	.
9. Determinantentheorie mit geometrischen Anwendungen — Timerding	2	.	.	.
13. Technische Mechanik II — Eisenmann	3	2	.	.
14. Technische Mechanik III — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2

*) Das Studium der fremden Sprachen wird allen Studierenden dringend empfohlen.

***) Die neuen Diplomprüfungs-Vorschriften für die Abteilung für Ingenieurbauwesen haben eine mindestens viermonatige handwerksmäßige Ausbildung für die Ablegung der Diplomprüfung zur Voraussetzung, die möglichst dem Beginn des Studiums vorausgehen soll. Der Nachweis muß die Bestätigung enthalten, daß dem Bewerber keine Arbeits-erleichterungen gegenüber der Arbeitsordnung gewährt worden sind.

Einstellungen vermitteln der Deutsche Eisenbauverband, Berlin W 9, Linkstr. 16, der Deutsche Betonverein, Oberkassel (Siegkreis) und der Reichsverband des Deutschen Tiefbaugewerbes, Berlin, Potsdamerstr. 91. Auch die Vertretung der Studentenschaft sowie der Dekan der Abteilung für Ingenieurbauwesen übernehmen die Vermittlung.

****) Die eingeklammerten Stundenzahlen brauchen von den Studierenden, welche ausreichende Kenntnisse auf dem betreffenden Gebiet besitzen, nicht belegt zu werden.

16. Statik der Baukonstruktionen I (statisch bestimmte Systeme) — Eisenmann

93. Grundzüge der Mineralogie — Stolley

95. Geologie I — Stolley

96. Geologie II — Stolley

98. Mineralogische und geologische Übungen — Stolley

129. Baukonstruktionslehre II und Übungen in der architektonischen Formenlehre — Stubbe

148. Geodäsie II — Lührs

153. Vermessungsübungen II — Lührs

155. Ausarbeitung geodätischer Aufnahmen — Lührs

157. Grundbau — Möller

175. Erdbau — Risch

178. Straßenbau — Neumann

179. Baustoffkunde nebst Arbeiten im Laboratorium für Bauingenieure — Neumann

193. Grundzüge des Maschinenbaues — Friedmann

204. Festigkeitslehre I — Föppl

210. Arbeiten im Festigkeitslaboratorium — Föppl

222. Mechanische Technologie — Schmitz

256. Fragen der allg. Wirtschaftslehre II — Schuchart

258. Geld-, Bank- und Börsenwesen — Schuchart

264. Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege — Jahn

Außerdem werden die nachstehenden Vorlesungen empfohlen:

10. Theorie der Kurven und Flächen — Timerding

260. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart

270. Gesellschaft und Staat (Soziologie) — Jahn

III. Jahr.

17. Statik der Baukonstruktionen II — Eisenmann

132. Veranschlagen — Stubbe

158. Wasserbau I — Möller

161. Eisenbeton I — Schönhöfer

163. Brückenbau I — Schönhöfer

165. Brückenbau III — Schönhöfer

170. Eisenbahnbau I — Risch

173. Verkehrswesen — Risch

180. Städtischer Tiefbau I — Neumann

246. Grundzüge der Elektrotechnik — Unger

265. Volkswirtschaftslehre — Jahn

*) Die eingeklammerten Stundenzahlen brauchen von den Studierenden, welche ausreichende Kenntnisse auf dem betreffenden Gebiet besitzen, nicht belegt zu werden.

***) Baukonstruktionslehre wird für Bauingenieure im Sommer 3 stündig bis Anfang Juli gelesen.

****) Im Wintersemester 1921 wird diese Vorlesung mit 3 Vortrags- und 2 Übungsstunden gelesen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
16. Statik der Baukonstruktionen I (statisch bestimmte Systeme) — Eisenmann . . . . .	.	.	2	4
93. Grundzüge der Mineralogie — Stolley	(1)*	.	.	.
95. Geologie I — Stolley	2	.	.	.
96. Geologie II — Stolley . . . . .	.	.	3	.
98. Mineralogische und geologische Übungen — Stolley . . . . .	.	.	.	2
129. Baukonstruktionslehre II und Übungen in der architektonischen Formenlehre — Stubbe	3	4	2**)	4
148. Geodäsie II — Lührs	3	1	.	.
153. Vermessungsübungen II — Lührs . . . . .	.	.	.	10
155. Ausarbeitung geodätischer Aufnahmen — Lührs . . . . .	.	.	.	3
157. Grundbau — Möller . . . . .	.	.	2	.
175. Erdbau — Risch	2	.	.	.
178. Straßenbau — Neumann	2	.	.	.
179. Baustoffkunde nebst Arbeiten im Laboratorium für Bauingenieure — Neumann	1	.	1	2
193. Grundzüge des Maschinenbaues — Friedmann . . . . .	.	.	2	.
204. Festigkeitslehre I — Föppl	2***)	1	.	.
210. Arbeiten im Festigkeitslaboratorium — Föppl . . . . .	.	.	.	2
222. Mechanische Technologie — Schmitz	3	.	.	.
256. Fragen der allg. Wirtschaftslehre II — Schuchart . . . . .	.	.	2	2
258. Geld-, Bank- und Börsenwesen — Schuchart	1	.	.	.
264. Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege — Jahn	1	.	.	.
Außerdem werden die nachstehenden Vorlesungen empfohlen:				
10. Theorie der Kurven und Flächen — Timerding	2	.	.	.
260. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
270. Gesellschaft und Staat (Soziologie) — Jahn . . . . .	.	.	2	.
III. Jahr.				
17. Statik der Baukonstruktionen II — Eisenmann	2	4	.	.
132. Veranschlagen — Stubbe	1	.	.	.
158. Wasserbau I — Möller	3	2	4	4
161. Eisenbeton I — Schönhöfer	2	.	.	.
163. Brückenbau I — Schönhöfer	2	.	.	4
165. Brückenbau III — Schönhöfer . . . . .	.	.	2	5
170. Eisenbahnbau I — Risch	2	3	4	2
173. Verkehrswesen — Risch	1	.	.	.
180. Städtischer Tiefbau I — Neumann	2	.	2	2
246. Grundzüge der Elektrotechnik — Unger . . . . .	.	.	2	.
265. Volkswirtschaftslehre — Jahn . . . . .	.	.	3	.

267. Soziale Frage und Sozialpolitik — Jahn
277. Einführung in die Wissenschaft von Recht und Staat —
Frölich

Außerdem werden die nachstehenden Vorlesungen empfohlen:

4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der
Schwingungslehre — Fricke
205. Festigkeitslehre II — Föppl
206. Massenkraft und Massenausgleich — Föppl
261. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
18. Statik der Baukonstruktionen III*) — Eisenmann . . .	.	4	2	.
149. Höhere Geodäsie*) — Lührs	2	.	.	.
150. Ausgleichrechnung nach der Methode der kleinsten Qua- drate*) — Lührs	2	.	.	.
151. Grundzüge der sphärischen Astronomie*) — Lührs . . .	.	.	2	2
159. Wasserbau II — Möller	3	5	.	6
160. Wasserbau III*) — Möller	2	4	2	5
162. Eisenbeton II*) — Schönhöfer . . . . .	.	.	2	2
164. Brückenbau II — Schönhöfer	4	5	.	.
166. Brückenbau IV*) — Schönhöfer	2	3	2	3
167. Ausgewählte Gebiete aus dem Eisenbau — Schönhöfer .	.	.	1	2
171. Eisenbahnbau II — Risch	2	3	2	3
172. Eisenbahnbau III*) — Risch	3	3	2	3
174. Großstädtische Verkehrsmittel — Risch	1	.	.	.
176. Tunnelbau — Risch	2	.	.	.
181. Städtischer Tiefbau II*) — Neumann	3	4	3	4
185. Allgemeine Maschinenlehre — Pfeleiderer	3	.	.	.
198. Eisenbahnmaschinenbau I (Betriebsmittel d. Eisenbahnen*) — Denecke	2	.	.	.
207. Ausgew. Kapitel aus der technischen Mechanik — Föppl .	.	.	2	.
259. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart . . .	2	2	.	.
272. Volkswirtschaftliche Übungen — Jahn . . . . .	.	2	.	2
278. Die rechtlichen Grundlagen des Städtebaues — Frölich .	2	.	.	.
243. Elektrische Bahnen — Unger . . . . .	.	.	2	.
263. Werbegedanken im Wirtschaftsleben — Schuchart . . .	.	.	1	.
266. Wirtschaftspolitik — Jahn	3	.	.	.
280. Neues deutsches Wirtschaftsrecht — Frölich . . . . .	.	.	1	.

*) Die mit einem Stern versehenen Vorlesungen und Übungen sind von denjenigen Studierenden zu belegen, die das betreffende Fach als Hauptfach bzw. Zusatzfach für die Hauptprüfung wählen.

Denjenigen Studierenden der Oberstufe, die sich nach dem Studium als **Landwirtschafts-Ingenieure** betätigen wollen, werden besonders empfohlen:

156. Das staatliche Vermessungswesen — Lührs
177. Verkehrsmittel der Landwirtschaft (Arbeitsbahnen) — Risch
182. Landwirtschaftl. Wasserbau (Meliorationswesen) — Neumann
183. Siedlungswesen (privat.) — Christoph
184. Allgemeine landwirtschaftlich-technische Betriebslehre
(privat.) — Christoph
259a. Die Grundlagen der deutschen Landwirtschaft im Wandel
der neueren Zeit — Schuchart

Zur Ergänzung der Vorlesungen finden vielfach Besichtigungen kleiner und großer landwirtschaftlicher Betriebe in der Umgebung Braunschweigs statt. — In den Ferien bietet sich Gelegenheit, in einem landwirtschaftlichen Betriebe praktisch zu arbeiten.

Studienplan des ersten Semesters für die zu Ostern Eintretenden:

6. Darstellende Geometrie — Timerding
12. Technische Mechanik I — Eisenmann
15. Graphische Statik — Eisenmann
20. Experimentalphysik II — Diesselhorst
52. Grundzüge der Chemie — Roth
96. Geologie II — Stolley
128. Baukonstruktionslehre I — Stubbe
147. Geodäsie I — Lührs
201. Maschinenzeichnen — Denecke
203. Einführung in die Festigkeitslehre — Föppl
260. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart . . .

Die Zusammenstellung des Studienplans der folgenden 7 Semester erfolgt am besten nach Rücksprache mit dem Dekan.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
.	.	1	.
1	1	.	.
1	1	1	1
1	.	1	.
2	2	2	2
1	.	.	.
.	.	3	2
.	.	2	1
.	.	2	2
.	.	2	.
.	.	3	.
.	.	3	4
.	.	2	2
.	.	.	4
.	.	1	1
.	.	2	.

III. Abteilung für Maschinenbau und Elektrotechnik *)

(einschließlich Textilindustrie).

Dekan: Professor Dr. techn. Unger.

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung **).

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
1. Höhere Mathematik I — Fricke	6	2	.	.
2. Höhere Mathematik II — Fricke . . . . .	.	.	5	2
6. Darstellende Geometrie — Timerding	3	4	3	2
12. Technische Mechanik I — Eisenmann	3	2	2	1
15. Graphische Statik — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
19. Experimentalphysik I — Diesselhorst	4	.	.	.
20. Experimentalphysik II — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
52. Grundzüge der Chemie — Roth	(2)***)	.	2	.
191. Maschinenelemente I — Friedmann . . . . .	.	.	2	.
201. Maschinenzeichnen — Denecke . . . . .	.	6	.	4
203. Einführung in die Festigkeitslehre — Föppl . . . . .	.	.	1	1
208. Stoffkunde des Maschinenbaues — Föppl	1	.	.	.
222. Mechanische Technologie — Schmitz . . . . .	.	.	2	.
255. Fragen der allgem. Wirtschaftslehre I — Schuchart	2	.	.	.
256. Fragen der allgem. Wirtschaftslehre II — Schuchart . . . . .	.	.	2	2
277. Einführung in die Wissenschaft von Recht und Staat — Frölich	2	.	.	.
Außerdem wird empfohlen:				
9. Determinantentheorie mit geometrischen Anwendungen — Timerding	2	.	.	.
21. Experimentalphysik III — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
146. Grundzüge der Geodäsie — Lührs	2	1	.	.
258. Geld-, Bank- und Börsenwesen — Schuchart	1	.	.	2
264. Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege — Jahn	1	.	.	.
270. Gesellschaft und Staat — Jahn . . . . .	.	.	2	.

*) Das Studium der fremden Sprachen wird allen Studierenden dringend empfohlen.

**) Die durch die Diplomprüfungs-Vorschriften geforderte einjährige Werkstatttätigkeit soll mindestens zur Hälfte dem Beginn des Studiums vorausgehen. Es wird empfohlen, für die praktische Ausbildung in eine mittlere oder größere Maschinenfabrik einzutreten, welche Gelegenheit bietet, in der Gießerei, Modelltischlerei, Schlosserei und Werkzeugmacherei, Dreherei und Montage zu arbeiten. — Der Nachweis über die Werkstatttätigkeit muß die Bestätigung des Erfolges durch die Fabrikleitung sowie die Bescheinigung enthalten, daß der Praktikant der Fabrikordnung unterworfen war.

***) Die Vorlesung braucht von den Studierenden, welche ausreichende Kenntnisse auf dem Gebiete der Chemie bereits besitzen, nicht belegt zu werden.

II. Jahr.

	2	1	.	.
3. Höhere Mathematik III — Fricke	3	2	.	.
13. Technische Mechanik II — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
14. Technische Mechanik III — Eisenmann	2	2	.	.
133. Industriebau — Stubbe	4	8	2	8
192. Maschinenelemente II — Friedmann	2	.	2	.
197. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	2*)	1	.	.
204. Festigkeitslehre I — Föppl . . . . .	.	.	3	1
212. Wärmemechanik I — Düll . . . . .	.	.	2	2
216. Feuerungstechnik einschl. Dampfkessel — Düll	3	.	.	.
222. Mechanische Technologie — Schmitz	2	.	2	.
232. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert . . . . .	.	.	2	2
256. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
279. Das Recht der industriellen Unternehmungen — Frölich . . . . .	.	.	.	.

Außerdem wird empfohlen:

260. Berufsberatung und Berufseignung (Psychotechnik) — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
265. Volkswirtschaftslehre — Jahn . . . . .	.	.	3	.

III. Jahr.

	.	.	2	4
16. Statik der Baukonstruktionen I — Eisenmann	1	.	.	.
168. Eisenbau des Maschinenwesens — Schönhöfer . . . . .	.	.	1	.
169. Grundzüge des Eisenbrückenbaues — Schönhöfer	5	8	4	8
186. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer . . . . .	.	.	4	4
187. Pumpen und Gebläse — Pfeleiderer . . . . .	.	.	.	.
190. Theorie und Konstruktion der Wasserkraftmaschinen — Friedmann	4	.	.	4**)
197. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	2	4	.	4
205. Festigkeitslehre II — Föppl . . . . .	.	.	2	.
206. Massenkräfte und Massenausgleich — Föppl	1	.	.	.
211. Kinematik — Düll	1	.	1	.
213. Wärmemechanik II — Düll	2	1	.	.
214. Bau und Theorie der Gasmaschinen — Düll . . . . .	.	.	3	.
217. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium — Düll . . . . .	.	.	1	3
224. Werkzeugmaschinen I — Schmitz	2	.	2	.
232. Grundlagen der Elektrotechnik — Peukert	2	.	2	.
257. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart	1	2	.	.
259. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart	2	2	.	.
267. Soziale Fragen und Sozialpolitik — Jahn	2	.	.	.
269. Die Finanzen des Deutschen Reiches (Einführung in die Finanzwissenschaft) — Jahn . . . . .	.	.	1	.

*) Im Wintersemester 1921/22 sind für Festigkeitslehre I 3 Stunden Vortrag und 2 Stunden Übungen zu belegen.

**) Diejenigen Studierenden, welche nach obigem Plane 4 Stunden Übungen zu Wasserkraftmaschinen belegen, brauchen in Verbindung mit den betr. Vorlesungen nur 6 Stunden bei 186 anzusetzen.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre — Fricke	1	.	.	.
49. Metallurgie — Roth	2	.	.	.
83. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — W. H. Schultze . . . . .	.	.	2	.
130. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Stubbe . . . . .	.	4	.	4
173. Verkehrswesen — Risch	1	.	.	.
174. Großstädtische Verkehrsmittel — Risch	1	.	.	.
186. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer . . . . .	.	8*)	.	8*)
187. Pumpen und Gebläse — Pfeleiderer . . . . .	.	4	.	4
188. Gas- und Ölmaschinen — Zacharias	1	.	1	.
189. Grundlagen für den Automobilbau — A. Hofmann	2	.	.	.
195. Heizung und Lüftung I — Denecke	2	.	.	.
196. Heizung und Lüftung II — Denecke . . . . .	.	.	1	1
198. Eisenbahnmaschinenbau I — Denecke	2	.	.	.
199. Eisenbahnmaschinenbau II — Denecke . . . . .	.	.	3	.
200. Übungen im Eisenbahnmaschinenbau — Denecke . . . . .	.	4	.	4
207. Ausgew. Kapitel aus der technischen Mechanik — Föppl . . . . .	.	.	2	.
215. Konstruktionsübungen in Gas- und Ölmaschinen — Düll . . . . .	.	4*)	.	4*)
217. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium — Düll	1	3	.	.
218. Maschinenlaboratorium II — Düll . . . . .	.	.	.	.
223. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — Schmitz	2	.	.	.
224. Werkzeugmaschinen I — Schmitz . . . . .	.	4	.	4
225. Werkzeugmaschinen II — Schmitz	3	.	2	.
227. Metallographie — Schmitz . . . . .	.	.	1	.
237. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . . . . .	.	6	.	.
242. Elektrische Kraftanlagen — Unger	2	2	.	.
243. Elektrische Bahnen — Unger . . . . .	.	.	2	2
252. Förderanlagen für Massengüter — Müller	2	.	1	.
253. Umschlags- und Speicheranlagen für Massengüter — Müller . . . . .	.	.	1	.
261. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart	2	.	.	.
262. Selbstkostenberechnung — Schuchart . . . . .	.	.	1	1
263. Der Werbegedanke im Wirtschaftsleben — Schuchart . . . . .	.	.	1	.
266. Wirtschaftspolitik — Jahn	3	.	.	.
146. Grundzüge der Geodäsie — Lührs	1	1	1	1
173. Verkehrswesen — Risch	1	.	.	.
177. Verkehrsmittel der Landwirtschaft (Arbeitsbahnen) — Risch	1	1	.	.

Denjenigen Studierenden der Oberstufe, die sich nach dem Studium als **Landwirtschafts-Ingenieure** betätigen wollen, werden besonders empfohlen:

*) Werden die Übungen zu 186 und 215 gleichzeitig belegt, so sind bei 186 nur 6 Stunden anzusetzen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
184. Allgemeine landwirtschaftlich-technische Betriebslehre (privat.) — Christoph	2	2	2	2
245. Überlandwerke — Unger	2	.	.	.
252. Förderanlagen für Massengüter — Müller	2	.	.	.
254. Allgem. landwirtschaftlicher Maschinenbau mit Übungen — Foedisch	2	.	2	.
259a. Die Grundlagen der deutschen Landwirtschaft im Wandel der neueren Zeit — Schuchart	1	.	.	.

Zur Ergänzung der Vorlesungen finden vielfach Besichtigungen kleiner und großer landwirtschaftlicher Betriebe in der Umgebung Braunschweigs statt. — In den Ferien bietet sich Gelegenheit, in einem landwirtschaftlichen Betriebe praktisch zu arbeiten.

Studienplan des ersten Semesters für die zu Ostern Eintretenden:

6. Darstellende Geometrie — Timerding . . . . .	.	.	3	4
12. Technische Mechanik I — Eisenmann . . . . .	.	.	2	1
15. Graphische Statik — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
20. Experimentalphysik II — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
52. Grundzüge der Chemie — Roth . . . . .	.	.	2	.
201. Maschinenzeichnen — Denecke . . . . .	.	.	.	6
203. Einführung in die Festigkeitslehre — Föppl . . . . .	.	.	1	1
260. Berufsberatung und Berufseignung — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
270. Gesellschaft und Staat — Jahn . . . . .	.	.	2	.

Die Zusammenstellung des Studienplans der folgenden 7 Semester erfolgt am besten nach Rücksprache mit dem Abteilungsvorstand.

Bemerkungen: Die Arbeiten im Maschinenbaulaboratorium II werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 12.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung*).

I. Jahr.

Wie erstes Jahr der Abteilung für Maschinenbau, s. S. 44.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Höhere Mathematik III — Fricke	2	1	.	.
4. Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre — Fricke	1	.	.	.
8. Vektoranalysis — Timerding . . . . .	.	.	2	.
13. Technische Mechanik II — Eisenmann	3	2	.	.
14. Technische Mechanik III — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
25. Physikalische Praktikum I — Diesselhorst . . . . .	.	—	.	—
40. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	.	.	—
133. Industriebau — Stubbe	2	2	.	.
185. Allgemeine Maschinenlehre — Pfeleiderer	3	.	.	.
192. Maschinenelemente II — Friedmann	4	8	2	8
204. Festigkeitslehre I — Föppl	2	1**)	.	.
212. Wärmemechanik I — Düll . . . . .	.	.	3	1
216. Feuerungstechnik einschl. Dampfkessel — Düll . . . . .	.	.	2	2
222. Mechanische Technologie — Schmitz	3	.	.	.
232. Grundzüge der Elektrotechnik — Peukert	2	.	2	.
277. Einführung in d. Wissenschaft v. Recht u. Staat — Frölich	2	.	.	.
Außerdem wird empfohlen:				
256. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart . . . . .	.	.	2	2
265. Volkswirtschaftslehre — Jahn . . . . .	.	.	3	.

III. Jahr.

22. Theorie der Elektrizität — Diesselhorst	3	.	.	.
23. Wechselströme — Diesselhorst . . . . .	.	.	3	.
24. Elektrische Schwingungen — Diesselhorst . . . . .	.	.	(3)	.
186. Dampfmaschinenbau — Pfeleiderer	5	8	4	6
197. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke . . . . .	.	.	2	.
213. Wärmemechanik II — Düll	2	1	.	.
224. Werkzeugmaschinen I — Schmitz	2	.	2	.
233. Allgemeine Elektrotechnik — Peukert	4	.	4	.

Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 38), „Physikalische Chemie“ (Nr. 47) und „Elektrochemie“ (Nr. 48) empfohlen.

*) Die durch die Diplomprüfungs-Vorschriften geforderte einjährige Werkstatt-tätigkeit soll tunlichst zur Hälfte dem Beginne des Studiums vorangehen, wobei eine mittlere oder größere Maschinenfabrik besonders geeignet ist, welche Gelegenheit bietet, in der Gießerei, Modelltischlerei, Schlosserei und Dreherei zu arbeiten. Die andere Hälfte soll in den Ferien möglichst in elektrotechnischen Fabriken ausgeübt werden. Der Nachweis über die Werkstatttätigkeit muß die Bestätigung des Erfolges durch die Fabrikleitung sowie die Bescheinigung enthalten, daß der Praktikant der Fabrikordnung unterworfen war.

**) Vergleiche Fußnote *) auf Seite 45.

235. Grundzüge der Elektrochemie — Peukert . . . . .	.	.	2	.
236. Elektr. Schutzrichtungen u. Sprengmethoden — Peukert . . . . .	.	.	(2)	.
237. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — Peukert . . . . .	.	6	.	9
238. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — Peukert . . . . .	.	.	.	.
239. Elektromaschinenbau — Unger . . . . .	.	.	4	.
241. Prüfen elektrischer Maschinen — Unger . . . . .	.	.	.	2
247. Telegraphie und Telephonie*) — Mosler	2	.	.	.
248. Drahtlose Telegraphie*) — Mosler . . . . .	.	.	2	.
249. Radiotelegraphisches Praktikum*) — Mosler . . . . .	.	.	.	3
257. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart	1	2	.	.
259. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart	2	2	.	.
267. Soziale Fragen und Sozialpolitik — Jahn	2	.	.	.
269. Die Finanzen des Deutschen Reiches (Einführung in die Finanzwirtschaft) — Jahn . . . . .	.	.	1	.

IV. Jahr.

23. Wechselströme — Diesselhorst . . . . .	.	.	3	.
24. Elektrische Schwingungen — Diesselhorst . . . . .	.	.	(3)	.
195. Heizung und Lüftung I — Denecke	2	.	.	.
197. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke	2	.	.	.
217. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium — Düll	1	3	.	.
223. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — Schmitz	2	.	.	.
234. Elektrotechnische Übungen — Peukert . . . . .	.	2	.	.
235. Grundzüge der Elektrochemie — Peukert . . . . .	.	.	2	.
236. Elektrische Schutzrichtungen — Peukert . . . . .	.	.	(2)	.
238. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — Peukert . . . . .	.	9	.	.
239. Elektromaschinenbau — Unger	4	.	.	.
240. Entwerfen elektrischer Maschinen — Unger . . . . .	.	7	.	7
241. Prüfen elektrischer Maschinen — Unger . . . . .	.	2	.	.
242. Elektrische Kraftanlagen — Unger	2	2	.	.
243. Elektrische Bahnen — Unger . . . . .	.	.	2	2
244. Hochspannungselektrotechnik — Unger	2	.	.	.
260. Berufsberatung und Berufseignung (Psychotechnik) — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
261. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart	2	.	.	.
262. Selbstkostenberechnung — Schuchart . . . . .	.	.	1	1
263. Der Werbegedanke im Wirtschaftsleben — Schuchart . . . . .	.	.	1	.
266. Wirtschaftspolitik — Jahn	3	.	.	.

*) Können auch im 4. Studienjahre belegt werden.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. — Die unter Nr. 24 und 236 aufgeführten Vorlesungen, deren Stundenzahlen eingeklammert sind, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrag.

Für die zu Ostern Eintretenden ist der Stundenplan des ersten Semesters der gleiche, wie S. 47 für die Abteilung IIIA angegeben.

Die Textilabteilung wird aufgehoben.
Neuaufnahmen für das I., II. und III. Jahr finden nicht mehr statt.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

3 $\frac{1}{2}$ jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung*).

IV. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
217. Maschinenlaboratorium I einschl. Festigkeitslaboratorium — Düll	1	3	.	.
223. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — Schmitz	2	.	.	.
228. Spinnerei — Lüdicke	2	.	.	.
229. Weberei — Lüdicke	2	.	.	.
230. Technologische Übungen — Lüdicke . . . . .	.	4	.	.
237. Elektrotechnisches Praktikum — Peukert . . . . .	.	6	.	.
252. Förderanlagen für Massengüter — Müller	2	.	.	.

*) Vergleiche Fußnote **) auf Seite 44.

IV. Abteilung für Chemie*)

(einschließlich Nahrungsmittel-Chemie**) und landwirtschaftlich-chemische Technik).

Dekan: Professor Dr. Fries.

IV. A. Studienplan für Chemie.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19.—21. Experimentalphysik — Diesselhorst	4	.	4	.
25. Physikalisches Praktikum I — Diesselhorst . . . . .	.	.	.	.
38. Unorganische Experimentalchemie — Fries	6	.	.	.
40. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	.	.	.
45. Einführung in die analytische Chemie — Krauss	2	.	2	.
46. Prakt. Anleitung zur Vorprobenanalyse (privat.) — Krauss . . . . .	.	.	2	.
53. Einführung in die mathematische Behandlung chemischer Probleme — Roth . . . . .	.	.	2	.
84. Allgemeine Botanik — Gassner	5	.	.	.
86. Einführung in die spezielle Botanik (privat.) — Gassner . . . . .	.	.	1	.
87. Mikroskopische Übungen I*** — Gassner . . . . .	.	.	.	2
88. Mikroskopische Übungen II — Gassner . . . . .	.	2	.	.
94. Mineralogie — Stolley . . . . .	.	.	3	.
95. Geologie I — Stolley . . . . .	.	.	2	.
96. Geologie II — Stolley	3	.	.	.
202. Technisches Zeichnen — Denecke . . . . .	.	4	.	4
256. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart	2	2	.	.
257. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart . . . . .	.	.	1	2

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
39. Organische Experimentalchemie — Fries . . . . .	.	.	5	.
40. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	.	.	.
47. Physikalische Chemie — Roth	3	.	.	.
48. Elektrochemie — Roth . . . . .	.	.	3	.
51. Chemische Technologie I — Roth	3	.	.	.
54. Physikalisch-chemisches Praktikum I — Roth . . . . .	.	.	.	.

*) Das Studium der fremden Sprachen wird allen Studierenden dringend empfohlen.

**) Die praktische Ausbildung der Nahrungsmittelchemiker erfolgt in der dem Pharmazeutischen Institute angegliederten Nahrungsmitteluntersuchungsstelle.

***) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommerhalbjahr beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommerhalbjahr und Mikroskopische Übungen II im darauffolgenden Winterhalbjahr belegen.

Den zum Winter eintretenden Studierenden wird von dem Dekan hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Halbjahr Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Winterhalbjahre von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm., im Sommerhalbjahre von 7 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

	Stundenzahl			
	Sommer		Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
57. Chemisch-technische Analyse I — Reinke	2	.
69. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.
97. Mineralogische Übungen — Stolley	4	.	4
185. Allgemeine Maschinenlehre — Pfeleiderer	3	.
267. Sozialpolitik — Jahn	2	2
269. Die Finanzen des Deutschen Reiches — Jahn	1	.	.	.

III. Jahr.

32. Radioaktivität — Bergwitz . . . . .	.	.	2	.
33. Radioaktivität der Erde und Atmosphäre — Bergwitz . . . . .	.	.	1	.
40. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries . . . . .	.	.	.	.
44. Ausgew. Kapitel aus der organischen Chemie — Lindemann	2	.	.	.
49. Metallurgie — Roth . . . . .	.	.	2	.
54. Physik.-chemisches Praktikum II (Elektrochemie) — Roth . . . . .	.	.	.	.
54. *) Selbständige Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie — Roth . . . . .	.	.	.	.
55. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke . . . . .	.	.	6	.
58. Chemisch-technische Analyse II — Reinke	2	.	.	.
60. *) Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftl.-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	.	.	.
62. Seminarist. Übungen a. d. Gebiete der chemischen Technologie II (privat.) — Reinke . . . . .	.	1	.	1
66. Abwässerreinigung — Beckurts	1	.	.	.
73. Chemie der Benzolderivate (privat.) — Troeger . . . . .	.	.	2	.
83. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — Schultze	2	.	.	.
261. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart . . . . .	.	.	2	.
262. Selbstkostenberechnung — Schuchart	1	.	.	.

IV. Jahr **).

34. Moderne Atomlehre — Bergwitz	1	.	.	.
40.) Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien . . . . .	.	.	.	.
60. )	.	.	.	.
43. Organische Farbstoffe — Lindemann . . . . .	.	.	2	.
41. Chemisches Colloquium — Fries . . . . .	.	2	.	2
42. Geschichte der Chemie (privat.) — Meyer	1	.	1	.
50. Chemie der Metalle — Roth	1	.	.	.
219. Maschinenbaulaboratorium für Chemiker — Düll . . . . .	.	.	.	2

*) Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie, der physikalischen Chemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt vom 6. Halbjahr ab an Stelle des chemischen Laboratoriums eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden die Vorlesungen über chemische Technologie II, 2. Teil, und chemisch-technische Analyse II, sowie über Enzyme besonders empfohlen.

**) Das 7. und 8. Halbjahr soll zur Ausführung selbständiger, wissenschaftlicher Arbeiten (Diplomarbeit, Doktorarbeit) dienen.

Bemerkung: Außer den im vorstehenden Studienplan verzeichneten Vorlesungen und Übungen werden den Studierenden der Chemie noch die folgenden empfohlen, die sich bequem auf die Studienzeit verteilen lassen: Nr. 128. Baukonstruktionslehre I. Nr. 139. Entwerfen von Fabrikgebäuden. Nr. 222. Mechanische Technologie. — Studierenden, die sich besonders der Elektrochemie widmen wollen, wird das „Elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen. — Studierende, die sich später in der Landwirtschaft betätigen wollen, werden auf S. 53 verwiesen.

IV. B. Studienplan für landwirtschaftlich-chemische Technik

(Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Halbjahr (wie auf S. 51 und 52).

VI. bis VIII. Halbjahr.

55. Chemische Technologie II, erster Teil — Reinke . . . . .	.	.	6	.
56. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke	4	.	.	.
57. Chemisch-technische Analyse I — Reinke . . . . .	.	.	2	.
58. Chemisch-technische Analyse II — Reinke	2	.	.	.
59. Enzyme — Reinke	2	.	.	.
60. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke . . . . .	.	.	.	.
62. Seminaristische Übungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II (privat.) — Reinke . . . . .	.	1	.	1
63. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.) — Pommer	2	.	.	.
64a. Technik der Düngemittelherstellung (privat.) — Nolte	1	.	.	.
64b. Eigenschaften und Anwendung der natürlichen und künstlichen Düngemittel (privat.) — Nolte	1	.	.	.
64c. Der Kulturboden in seiner Entstehung und seinen Eigenschaften (privat.) — Nolte . . . . .	.	.	1	.
65. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts . . . . .	.	.	2	.
66. Abwässerreinigung — Beckurts	1	.	.	.
81. Bakteriologie — Schultze	1	.	.	.
82. Bakteriologische Übungen — Schultze . . . . .	.	.	.	2
83. Gewerbekrankheiten u. deren Verhütung — Schultze	2	.	.	.

Der Besuch der Vorlesungen 64a, 64b u. 64c wird insbesondere denjenigen Studierenden empfohlen, die später im Dienste der Landwirtschaft tätig sein wollen. Im übrigen wird den Studierenden überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Zucker-, Stärke-, Gärungs- und Molkereitechnik.

V. Abteilung für Pharmazie.

Dekan: Professor Dr. Beckurts.

Studienplan*).

	Stundenzahl							
	I. Halbjahr Winter		II. Halbjahr Sommer		III. Halbjahr Winter		IV. Halbjahr Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19-21. Experimentalphysik - Diesselhorst	4	.	4	.	.	.	.	.
25. Physik. Praktikum I — Diesselhorst
38. Unorganische Experimentalchemie — Fries	.	.	6	.	.	.	.	.
39. Organische Experimentalchemie — Fries	5	.	.	.
65. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	2	.	.	.
67. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	1	.
68. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
69. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.	.	.	.	.
70. Pharmazeut. Chemie — Beckurts	4	.	4	.
71. Arbeit. i. Laboratorium — Beckurts
a) analyt.-chem. Übungen
b) pharmaz.-chem. Übungen
c) Sterilisationsübungen
72. Analytische Chemie**) — Troeger	2	.	.	.	.	.	.	.
75. Pharmakognosie — Linde	3	.	3	.
76. Pharmakognostisches Praktikum I***) — Linde	3	.	.
77. Pharmakognostisches Praktikum II***) — Linde	3
84. Allgemeine Botanik — Gassner	.	.	5	.	.	.	.	.
85. Spezielle Botanik — Gassner	4	.	.	.	.	.	.	.
87. Mikroskopische Übungen I***) — Gassner	.	2	.	.	.	.	.	.
88. Mikroskopische Übungen II***) — Gassner	.	.	.	2	.	.	.	.

*) Das Belegen der Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen (Nr. 90) sowie der Vorlesung: „Einführung in das kaufmännische und gewerbliche Verrechnungswesen“ (Nr. 273) wird empfohlen.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Halbjahres gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Studienplan für diejenigen, welche im Sommerhalbjahre ihre Studien beginnen*).

	Stundenzahl							
	I. Halbjahr Sommer		II. Halbjahr Winter		III. Halbjahr Sommer		IV. Halbjahr Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
19-21. Experimentalphysik - Diesselhorst	4	.	4	.	.	.	.	.
25. Physik. Praktikum I — Diesselhorst
38. Unorganische Experimentalchemie — Fries	6	.	.	.	.	.	.	.
39. Organische Experimentalchemie — Fries	.	.	5	.	.	.	.	.
65. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — Beckurts	2	.
67. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts	1	.	.	.
68. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.
69. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts	.	.	1	.	.	.	.	.
70. Pharmazeut. Chemie — Beckurts	4	.	4	.
71. Arbeit. i. Laboratorium — Beckurts
a) analyt.-chem. Übungen
b) pharmaz.-chem. Übungen
c) Sterilisationsübungen
72. Analytische Chemie**) — Troeger	2	.	.	.	.	.	.	.
75. Pharmakognosie — Linde	3	.	3	.
76. Pharmakognostisches Praktikum I***) — Linde	3	.	.
77. Pharmakognostisches Praktikum II***) — Linde	3
84. Allgemeine Botanik — Gassner	5	.	.	.	.	.	.	.
85. Spezielle Botanik — Gassner	.	.	4	.	.	.	.	.
87. Mikroskopische Übungen I***) — Gassner	.	2	.	.	.	.	.	.
88. Mikroskopische Übungen II***) — Gassner	.	.	.	2	.	.	.	.

*) Das Belegen der Übungen im Bestimmen von Blütenpflanzen (Nr. 90) sowie der Vorlesung: „Einführung in das kaufmännische und gewerbliche Verrechnungswesen“ (Nr. 273) wird empfohlen.

**) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Halbjahres gelesen.

***) Erforderlichenfalls in mehreren Kursen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend-Nachmittags, im Winterhalbjahre von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommerhalbjahre von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

VI. Abteilung für technische Physik, Mathematik und Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie allgemein bildende Wissenschaften.

Dekan: Professor Dr. Roth.

Bei der Ablegung des Staatsexamens für den höheren Lehrberuf ist innerhalb gewisser Grenzen eine freie Auswahl von mindestens drei Fächern gestattet. Im nachstehenden sind die vier Lehrfächer: Reine Mathematik, Angewandte Mathematik, Physik, Chemie und Mineralogie berücksichtigt worden.

Nach den bisherigen braunschweigischen und preußischen Prüfungsordnungen müssen von der Studienzeit 3 Halbjahre auf einer deutschen Universität zugebracht sein. Da die Studienzeit (deren gesetzliches Mindestmaß 3 Jahre beträgt) bei dem Umfange des zu bewältigenden Lehrstoffes gewöhnlich $3\frac{1}{2}$ bis 4 Jahre umfaßt, können auf der Technischen Hochschule im allgemeinen 4 bis 5 Halbjahre verbracht werden *).

In den Studienplänen für künftige Studienräte (Nr. 1 bis 4) ist von einer bestimmten Verteilung der Vorlesungen auf die einzelnen Halbjahre abgesehen, es sind nur die Vorlesungen, die bereits die Kenntnis des Inhaltes gewisser anderer Vorlesungen erfordern, mit einem * bezeichnet.

Den vorgesehenen Plan kann der Studierende ohne Überanstrengung in 4 Halbjahren bewältigen. Außerdem bleibt ihm natürlich die freie Wahl unter den anderen hier nicht aufgeführten Vorlesungen und Übungen, z. B. botanischen, ferner insbesondere solchen zur Einführung in die Technik, wie etwa die Vorlesungen über Chemie der Benzolderivate, Chemische Technologie, Grundzüge der Elektrotechnik, Kinematik, Wärmemechanik I, Enzyme, Bakteriologie u. a. m.

Mit Rücksicht auf die spätere Prüfung wird auch auf die allgemein bildenden, insbesondere philosophischen Vorlesungen hingewiesen.

In verschiedenen Zweigen der Technik werden neuerdings physikalische Kenntnisse verwertet, die von den technischen Wissenschaften noch nicht selbständig verarbeitet sind. Zu solchen Zwecken verlangt die Praxis Ingenieure, die neben gründlicher physikalischer Durchbildung Verständnis für technische Fragen besitzen. Um diesem Bedürfnis der Praxis entgegenzukommen, ist eine Diplomprüfung für Technische Physik eingerichtet, auf die der nachstehende Studienplan (Nr. 6) vorbereiten soll.

*) Neuerdings wird in Preußen für die Oberlehrerprüfung realistischer Richtung das Studium an einer Technischen Hochschule sogar voll anerkannt. Verhandlungen wegen Ausdehnung dieser Anerkennung auf die Technische Hochschule in Braunschweig sind in Vorbereitung.

Studienpläne der VI. Abteilung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
1. Reine Mathematik.				
1. Höhere Mathematik I — Fricke	6	2	.	.
2. *Höhere Mathematik II — Fricke . . . . .	.	.	5	2
3. *Höhere Mathematik III — Fricke	2	1	.	.
4. *Fouriersche Reihen und Differentialgleichungen der Schwingungslehre — Fricke	1	.	.	.
5. Theorie der komplexen Funktionen — Fricke . . . . .	.	.	3	.
8. Vektoranalysis — Timerding . . . . .	.	.	2	.
9. Determinantentheorie und geometrische Anwendungen — Timerding	2	.	.	.
10. Theorie der Kurven und Flächen — Timerding	2	.	.	.
11. Einführung in die elliptischen Funktionen und ihre Anwendungen — Timerding . . . . .	.	.	2	.
2. Angewandte Mathematik.				
6. Darstellende Geometrie — Timerding	3	4	3	2
7. Perspektive und Schattenlehre — Timerding . . . . .	.	.	2	2
12. Technische Mechanik I — Eisenmann	3	2	2	1
13. *Technische Mechanik II — Eisenmann	3	2	.	.
14. *Technische Mechanik III — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
15. Graphische Statik — Eisenmann . . . . .	.	.	2	2
37. *Analytische Mechanik (privat.) — Witte . . . . .	.	.	4	.
147. Geodäsie I — Lührs . . . . .	.	.	5	2
148. *Geodäsie II — Lührs	3	1	.	.
150. *Ausgleichsrechnung — Lührs	2	.	.	.
151. Sphärische Astronomie — Lührs . . . . .	.	.	2	2
152. Vermessungsübungen I — Lührs . . . . .	.	.	.	4
156. Staatliches Vermessungswesen — Lührs . . . . .	.	.	1	.
3. Physik.				
19. Experimentalphysik I — Diesselhorst	4	.	.	.
20. Experimentalphysik II — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
21. Experimentalphysik III — Diesselhorst . . . . .	.	.	2	.
22. *Einführung i. d. Theorie d. Elektrizität — Diesselhorst	4	.	.	.
23. *Wechselströme — Diesselhorst . . . . .	.	.	3	.
25. Physikalisches Praktikum I — Diesselhorst . . . . .	.	.	.	.
28. Atmosphärische Elektrizität — Geitel . . . . .	.	.	1	.
29. *Potentialtheorie (privat.) — Weber	2	.	.	.
31. Elektrische Strahlen u. Entladungen in Gasen — Bergwitz . . . . .	.	.	2	.
32. *Radioaktivität — Bergwitz	2	.	.	.
33. Radioaktivität der Erde und Atmosphäre — Bergwitz	1	.	.	.

34. Moderne Atomlehre — Bergwitz
 35. Elektronisch-radiologisches Praktikum — Bergwitz . .
 36. Einführung in das Relativitätsprinzip (privat.) — Witte
 37. *Analytische Mechanik (privat.) — Witte
 212. *Wärmemechanik I — Düll

4. Chemie und Mineralogie.

38. Unorganische Experimentalchemie — Fries
 39. *Organische Experimentalchemie — Fries
 40. Arbeiten im chemischen Laboratorium — Fries
 45. Analytische Chemie — Lindemann
 47. *Physikalische Chemie — Roth
 48. *Elektrochemie — Roth
 52. Grundzüge der Chemie (privat.) — Roth
 69. Grundzüge der Maßanalyse — Beckurts
 94. Mineralogie — Stolley
 95. Geologie I — Stolley
 96. *Geologie II — Stolley
 97, 99 u. 100. Mineralogische, geologische und paläontologische
 Übungen — Stolley

5. Wirtschafts- und Staatswissenschaften.

173. Verkehrswesen — Risch
 255. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre I — Schuchart
 256. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre II — Schuchart
 257. Fragen der allgemeinen Wirtschaftslehre III — Schuchart
 258. Geld-, Bank- und Börsenwesen — Schuchart
 259. Grundlagen der Wirtschaftsführung — Schuchart . . .
 259a. Die Grundlagen der deutschen Landwirtschaft im Wandel
 der neueren Zeit — Schuchart
 260. Berufsberatung und Berufseignung (Psychotechnik) —
 Schuchart
 261. Arbeitsvertrag und Lohnformen — Schuchart
 262. Selbstkostenberechnung — Schuchart
 263. Der Werbegedanke im Wirtschaftsleben — Schuchart
 264. Die deutsche Volkswirtschaft nach dem Kriege (Friedens-
 vertrag) — Jahn
 265. Theoretische Volkswirtschaftslehre — Jahn
 266. Wirtschaftspolitik — Jahn
 267. Soziale Fragen und Sozialpolitik — Jahn
 269. Die Finanzen des Deutschen Reiches — Jahn
 270. Gesellschaft und Staat — Jahn
 271. Sozialismus und Kommunismus (privat.) — Jahn . . .
 272. Volkswirtschaftliche Übungen — Jahn
 Ferner die juristischen und handelstechnischen Vor-
 lesungen.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
.	.	1	.
.	.	.	.
1	.	.	.
.	.	4	.
.	.	3	1
.	.	6	.
5	.	.	.
.	.	.	.
2	.	2	.
.	.	3	.
3	.	.	.
2	.	2	.
1	.	.	.
3	.	.	.
1	.	.	.
.	.	3	.
.	2—8	.	2—8
1	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	2
1	2	.	.
1	.	.	2
2	2	.	.
1	.	.	.
.	.	2	.
2	.	.	.
1	.	.	.
.	.	1	1
.	.	1	.
1	.	.	.
.	.	3	.
3	.	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	2	.
1	.	.	.
.	2	.	2

6. Technische Physik.

Die Studienzeit umfaßt vier Jahre. In den beiden ersten Jahren kann der Studienplan der Abteilung III (Maschinenbau oder Elektrotechnik) zugrunde gelegt und dementsprechend die Diplomvorprüfung in der dritten Abteilung abgelegt werden.

Es besteht aber auch eine besondere Vorprüfung für Technische Physik (siehe Prüfungsvorschriften) mit geringeren Anforderungen in Maschinenelementen und erhöhten in Chemie. Bei Wahl dieser Prüfungsart können aus dem Studienplan der Abteilung III folgende Vorlesungen fortgelassen werden:

133. Industriebau — Stubbe
 191 u. 192. Maschinenelemente I und II — Friedmann . . .
 197. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — Denecke .

Dafür kommen hinzu:

185. Allgemeine Maschinenlehre — Pfeleiderer
 192. Zeichnen von Maschinenelementen — Friedmann . . .
 193. Grundzüge des Maschinenbaus — Friedmann

21. Experimentalphysik III — Diesselhorst
 25. Physikalisches Praktikum I — Diesselhorst
 38. Unorganische Chemie — Fries
 40. Chemisches Praktikum (1/2 Platz) — Fries
 87. *Mikroskopische Übungen I — Gassner

4. *Fouriersche Reihen — Fricke
 8. *Vektoranalysis — Timerding
 9. *Determinantentheorie — Timerding
 10. *Theorie der Kurven und Flächen — Timerding . . .

Wird die Vorprüfung in der dritten Abteilung abgelegt, so sind die Vorlesungen und Übungen der beiden letzten Gruppen (21—87) und (4—10) später nachzuholen.

In den beiden letzten Studienjahren ist Wert auf den Besuch des Physikalischen Praktikums II zu legen. Außerdem sind Spezialvorlesungen zu hören, die auf die aus den Prüfungsvorschriften zu ersehenden Fächer der Hauptprüfung vorbereiten.

*) Die Vorlesungen Nr. 87, 4, 8, 9, 10, können auch nach der Vorprüfung gehört werden.

Stundenzahl			
Sommer		Winter	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
.	.	2	2
4	8	4	8
2	.	2	.
3	.	.	.
.	4	.	4
.	.	2	.
.	.	2	.
.	.	6	.
.	.	2	.
1	.	.	.
.	.	2	.
2	.	.	.
2	.	.	.

